

artige Flucht der russischen Truppen. Die Polen machten Gefangene. Im Zentrum schreiten die Polen unter Führung Blubskis vor und haben die Linie Rambrow—Masowied und den Rarow südlich von Bialystok überschritten. Im Süden ziehen sich die Russen in der Gegend von Lemberg zurück. Sie werden von den Polen verfolgt, die sich der Dunalinje nähern. Auch vom Stryp haben sich die Russen zurückgezogen.

Keine Einschließung der russischen Nordarmee.

△ Reval, 24. August. Wie von der russischen Front verlautet, ist es der russischen Nordarmee gelungen, sich der drohenden Einschließung durch die Polen zum größten Teil zu entziehen. Der Hauptteil der Armee scheint in Sicherheit zu sein, während die Reste des Heeres von den Polen verfolgt werden.

Gemäßigte Friedensbedingungen.

wb. Amsterdam, 24. August. Der Korrespondent des Daily Chronicle in Warschau meldet, daß die russischen Delegierten mit Rücksicht auf den Erfolg der Polen gemäßigte Friedensbedingungen stellen.

Polnische Übergriffe.

wb. Allenstein, 24. August. Die Allensteiner Zeitung meldet: Bei Groß-Leschienen, Kr. Ortelsburg, drangen polnische Truppen einige Meile über die Grenze und erzwangen bereits übergetretene Russen. Nach einer Mitteilung aus Koslau haben die Polen am 22. August in Soldau und Mlawa je einen Deutschen aus unbekanntem Gründen erschossen. Wie das Allensteiner Volksblatt meldet, wurden in Pochau der deutsche Superintendent Czassny und alle Deutschen, die anwesend waren und zurückgelehrt sind, verhaftet.

Eine Kundgebung der deutschen Regierung.

In dem polnischen Operationsbericht vom 21. August, der von Polen durch Funkbruch in deutschem Martext verbreitet ist, findet sich erneut die Behauptung, daß unter den bei Brodnitz gefallenen Polkschwizern drei deutsche Offiziere aufgefunden seien. Es wird nochmals betont, daß mit Wissen und Willen der deutschen Regierung kein deutscher Offizier oder Soldat im Heere der russischen Sowjets Dienst tut. Es darf erwartet werden, daß nunmehr die durch nichts begründete Behauptung polnischerseits nie mehr wiederholt wird.

Unerwünschte Einwanderung.

wb. Königsberg, 24. August. Bis jetzt haben etwa 24 000 Polkschwizern die Grenze überschritten.

Die Vergewaltigung Danzigs.

wb. Paris, 24. August. Sabas meldet, daß der Oberkommissar von Danzig, Sir Reginald Tower, durch eine Note der Vorkommission aufgefördert worden ist, die Entladung des für Polen bestimmten Kriegsmaterials im Danziger Hafen gegebenenfalls durch Truppen und Schiffe der Alliierten sicherstellen, falls die dortigen Hafnarbeiter sich weigern sollten, die Schiffe zu entladen.

Voransichtlich längere Kriegsdauer.

X Haag, 24. August. Die Vorbereitungen des französischen Kriegsministeriums deuten mit Bestimmtheit darauf hin, daß man sich auf eine längere Dauer des russisch-polnischen Krieges vorbereitet. Die französische Provinzpresse bringt andauernd Mitteilungen über Ausbildung französischer Offiziere für den Winterfeldzug in Rußland. In den mittelfranzösischen Geschloßwerkstätten arbeitet man mit verstärktem Personal. Ueber die Verwendung von Mannschaften in Polen beobachten dagegen die Provinzblätter das strengste Stillschweigen. Die Berichte lauten dahin, daß im Westen (im besetzten Deutschland) Truppenverschiebungen stattfinden. Im Kriegshafen Toulon herrscht intensive Tätigkeit; denn man bereitet dort eine Expedition vor, die die Versorgung Polens über Danzig und die Versorgung Wrangels über Sebastopol durchführen soll. Auch die Versorgung der polnischen Regierung mit Fonds für die Kriegspaganda geschieht in ausgedehntem Maße.

General Wrangel

hat, nach einer Sabasmeldung, einen weiteren Erfolg zu verzeichnen, indem er 34 Geschütze und 100 Maschinengewehre erbeutete. Das ganze Gebiet links des Dniepr ist vom Feinde frei. Die Offensive der in der Gegend des Don gelandeten russischen Truppen schreitet erfolgreich fort.

Belgien nimmt am Kriege teil.

wb. London, 24. August. Daily News erfährt von ihrem Brüsseler Berichterstatter, daß der Ministerrat beschlossen hat, das Verbot, Munition nach Polen durch Belgien zu führen, aufzuheben.

Oberschlesien.

Am Dienstag vormittag begannen in Oppeln Verhandlungen zwischen der interalliierten Kommission und Vertretern der Gewerkschaften und Parteien. Von ihnen wurden der Kommission der ganze Ernst der Lage ungesäumt vorgeführt, der dadurch entstanden ist, daß die polnischen Banden in Ober-

schlesien sich nicht an die Anordnungen der interalliierten Kommission lehnen, sondern nach wie vor Brandscharen, die deutschen Bewohner in der gefährlichsten Weise drangsalieren und sich tatsächlich als Herren in Oberschlesien aufbieten. Besonders in den Kreisen Rybnik und Bleh haben sie eine wahre Schreckensherrschaft aufgerichtet. Der Kommission ist das selbst „außerordentlich unangenehm“ und sie weiß nicht, welche Mittel sie erweisen soll, um einerseits den Polen nicht allzuweh zu tun, andererseits aber, um der geplagten deutschen Bevölkerung zu ihrem Rechte zu verhelfen und dem Friedensvertrage von Versailles Geltung zu verschaffen. Die Kommission erkennt jetzt klar die fatale Lage, in welche sie die Polen durch ihr gewaltiges Vorgehen gebracht haben. Wie ernst die Lage ist, geht unabweisbar daraus hervor, daß unserem Mitarbeiter von einem Mittaliede der Kommission auf die Anfrage über den Gang der Verhandlung erklärt wurde, die Lage stehe auf des Messers Schneide. Soweit wir von zuständiger Seite ermächtigt sind, können wir über das Ergebnis der Verhandlungen mitteilen, daß die Sicherheitswehr in den Kreisen Oppeln, Rosenbergs und Kreuzburg eine bessere Bewaffnung mit Gewehren und evtl. auch mit Maschinengewehren erfahren soll.

Unverminderte Ausbreitung des Bandenwesens.

△ Beuthen, 24. August. Nach der Fülle der heute vorliegenden Nachrichten nimmt das Bandenunwesen in Oberschlesien geradezu unenträglich Formen an. Es gewinnt den Anschein, als gingen die Polen an eine radikale Ausrottung aller deutschen Elemente. Die Stadt Rybnik und Beistretscham sind neben einer Unmenge von Ortschaften heute in die Hände der Polen geraten. Im Kreise Gleiwitz nehmen die Unruhen zu. Die Ortschaften Tosi, Sosniza u. a. wurden überfallen und zum Teil bereits besetzt.

wb. Rattowitz, 24. August. Die Lage in Oberschlesien hat sich gegen gestern wenig verändert, wenn auch die polnischen Vorstöße in den letzten 12 Stunden offenbar seltener geworden sind. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands protestiert mit allem Nachdruck gegen die Vergewaltigung der ober-schlesischen Bevölkerung durch zum Teil landesfremde bewaffnete polnische Banden und ersucht die Interalliierte Kommission, die deutsche Regierung und die ober-schlesischen Behörden, ungesäumt für ausreichenden Schutz zu sorgen. Angesichts der polnischen Aufstandsbewegung sei das vereinbarte Uebersichtsabkommen zurzeit nicht durchzuführen. Eine Konferenz der Vertrauensleute der Bergarbeiter beauftragte die Bezirksleitung, nach Wiederherstellung der Ruhe erneut zur Uebersichtsanfrage Stellung zu nehmen und forderte die ungesäumte Durchführung der Entwaffnung der polnischen Anführer, andernfalls zur Selbsthilfe geschritten werden müsse. Vertreter der Berliner schweizerischen Gesandtschaft und schweizerische Pressevertreter bereiten zurzeit Oberschlesien, um an Ort und Stelle einen Einblick in die Vorgänge zu gewinnen.

In Oberschlesien, schreibt die Deutsche Allgemeine Zeitung, ist die Lage nach wie vor äußerst ernst. Allerdings haben die gewaltigsten Zusammenstöße in den letzten Tagen ein Ende abgeebbt. Das ist in den meisten Fällen dem Einschreiten der Entente-Kommission zu danken gewesen, die, das soll anerkannt werden, auch auf die polnischen Friedensstörer einen starken Druck nach dieser Richtung hin ausgeübt hat. Aber es kann, so heißt es weiter, von deutscher Seite nicht anerkannt werden, daß die Aufgabe der Entente-Kommission damit beendet sein sollte, daß sie sich darauf beschränkt, lediglich die äußere Ruhe in dem besetzten Oberschlesien zu bewahren.

△ Rattowitz, 24. August. (Eigene Meldung.) Wenn auch in der näheren Umgebung von Rattowitz eine gewisse Ruhe eingetreten zu sein scheint, wäre es doch falsch anzunehmen, daß polnisch bereits von einem Abflauen des polnischen Aufstandes zu sprechen. Die Vorkommnisse in allen von der Aufstandsbewegung betroffenen Kreisen weisen deutlich darauf hin, daß die Polen ihr Besetzungsgebiet zu vergrößern trachten. Bedeutendsvoll für die allgemeine politische Beurteilung der Lage ist die Tatsache, daß die Engländer und Italiener eine wesentlich andere Stellung als die Franzosen in der Beurteilung der Lage einnehmen. So hat sich der englische Kreislenktrouleur in Rosenbergs persönlich um Hilfe gegen die anmarschierenden polnischen Banden nach Oppeln gewandt. Die Gewalt Herrschaft des gesamten polnischen Aufstandes wird durch die Unterredung gekennzeichnet, die der Abgeordnete Szczechonik aus Myslowitz mit dem General de Rond führte und die unwiderleglichen Schreckenstage durch die Polen zur Sprache brachte. Ein besonderes Kapitel bildet die Haltung der Interalliierten Kommission bezw. ihrer französischen Oberstellen in der Behandlung der ober-schlesischen Sicherheitswehr. Die Franzosen haben nachgewiesenermaßen zuzusehen, wie

In Muskowitz die Sicherheitswehr über die Grenze geschoben wurde. Es erscheint weiterhin der Sicherheitspolizei mit ihrer Ehre unvereinbar, daß sie gerade in den Orten, in denen sie in vollstem Maße das Vertrauen der Bevölkerung genießt, interniert wurde. Es schweben zurzeit Verhandlungen zwischen den Parteien und der Interalliierten Kommission zwecks Bildung unbewaffneter Einwohnerwehren zur Unterstützung der Ordnungsorgane.

dd. Kattowitz, 24. August. (Eigene Meldung.) Die Lage an der Grenze östlich Kattowitz hat sich in einer Weise verschlechtert, daß die Entente-Kommission sie nicht mehr länger unbeachtet lassen könnte. Es ist deshalb die Errichtung einer paritätischen Polizei in den Gemeinden in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck hat die Entente-Kommission eine Kreis-Kommission eingesetzt, die aus je drei deutschen und je drei polnischen Vertretern der Bevölkerung besteht. Die Kommission bereißt heute den Landkreis Kattowitz. Ihre Aufgabe dürfte aber nach Lage der Dinge unausführbar sein.

wb. Königsberg, 24. August. Der polnische Nordflügel drängt den zurückgehenden Resten der vierten bolschewistischen Armee scharf in der Richtung auf Kolno nach. Das Zentrum hat nach Vernichtung starker Teile der bolschewistischen 15. Armee gestern Lomża erreicht und befindet sich im Vormarsch vor Białystok in nördlicher Richtung. In der Gegend von Brest-Litowsk und Cholm vergebliche Gegenangriffe der Bolschewisten. Auch in Ostgalizien haben die polnischen Truppen den Vormarsch aufgenommen und den Bug nördlich und östlich von Lemberg überschritten. Der Übertritt bolschewistischer Truppen über die deutsche Grenze hält an.

wb. Kattowitz, 24. August. Die Bahnhöfe der Bahnstrecke Kattowitz-Muskowitz sind von polnischen Truppen besetzt. Die Reisenden werden nach Waffen untersucht. Jede Einmischung Unbefugter in den Eisenbahnbetrieb oder jeder Terror gegen Eisenbahnbedienstete wird verboten. Im Kreise Gleiwitz ist ein zunehmendes Vandalentum festzustellen. Die Stadt Rybnik ist heute besetzt. Die Ausschreitungen in dem Landkreise nehmen einen überaus großen Umfang an.

Chorzow von den Aufständigen besetzt.

wb. Königsbrunn, 24. August. Chorzow ist in den Händen der Aufständigen. In den frühen Nachmittagsstunden zogen sich polnische Truppen, die sich aus heimischen Elementen zusammensetzten, nach einer Schießerei, die auch Verluste forderte, in den Besitz des Ortes. Die Polizei mußte sich aus Chorzow zurückziehen. Augenblicklich herrscht Ruhe. Bewaffnete mit weiß-roten Armbinden sind in den Straßen aufgestellt. (In Chorzow befindet sich das große, dem Reich gehörige Stahlfabrikwerk.)

Der Brand von Anhalt.

dd. Anhalt, 23. August. Eigene Meldung. Bei dem letzten großen Feuer in Anhalt, das bekanntlich von den Polen angelegt worden war, sind sechzehn Höfe ausgebrannt.

Friedenshütte.

dd. Friedenshütte, 23. August. (Eigene Meldung.) Friedenshütte ist vorläufig noch nicht besetzt. Zwischen der Sicherheitswehr und den Polen hat ein längerer Kampf stattgefunden. Die Menge verhinderte dies jedoch und die Franzosen mußten unverrichteter Sache abziehen.

Hindenburg.

dd. Hindenburg, 23. August. (Eigene Meldung.) Während fast sämtlichen Ortschaften des Kreises Hindenburg in den Händen der Polen sind, ist Hindenburg selbst von der Aufstands-Bewegung vollkommen unberührt. Nur der außerordentlich starke Straßenverkehr deutet außergewöhnliche Ereignisse an. In der Gegend ist die Entwaffnung trotz des persönlichen Eingreifens des Kreis-Kontrollenrs noch nicht geclückt. Man hat den Eindruck, daß die leitenden Stellen ernstlich bemüht sind, die Ordnung wiederherzustellen, daß aber die unterordneten Organe nicht mit dem Herzen bei der Sache sind.

dd. Hindenburg, 23. August. (Eigene Meldung.) In den Delbrück-Schächten führen 65 Prozent der Belegschaften ein. Darauf drang ein Trupp bewaffneter Polen in die Anlage ein und holte die Arbeitswilligen heraus. Ein Haufe von Männern und Frauen, die sich in der Zwischenzeit angesammelt hatte, schlug mit Knütteln auf die Arbeitswilligen ein und ste ihnen ins Gesicht.

Verbrüderungen zwischen Franzosen und Polen.

△ Berlin, 24. August. Wie Nachrichten aus Oberschlesien bekannt sind, haben die französischen Truppen, die in das Aufstandsgebiet eingerückt sind, bisher die Entwaffnungsaktion nicht durchgeführt. Es ist an verschiedenen Stellen zu Verbrüderungen mit den Polen gekommen, die längst ihre Waffen in Sicherheit gebracht haben. Dagegen haben die italienischen Truppen überall da, wo sie eingesetzt wurden, die Entwaffnung mit Energie durchgeführt.

Entwaffnung von Sicherheitspolizei.

△ Berlin, 24. August. Die Hundertschaft der Sicherheitspolizei in Nikolai ist, wie vom amts-lichen Pressedienst mitgeteilt wird, von den Franzosen entwaffnet worden. Die Hundertschaft war von den Insurgenten

aufgefordert worden, zu kapitulieren. Der Führer lehnte ab und bat den Führer einer französischen Kompanie, die in Nikolai steht, ihm zu helfen. Der französische Kompanieführer lehnte dies ab. Da der Hundertschaftsführer ohne Unterstützung Nikolai nicht halten konnte, rückte er mit der zurückgebliebenen Bagage der französischen Kompanie ab. Drei Kilometer von Nikolai konnte die Hundertschaft, eingeschlossen von den Insurgenten nicht weitermarschieren. Auf Bitten des Hundertschaftsführers um Unterstützung kam aus Kattowitz ein Kraftwagen mit einem französischen Offizier, der jealiche Hilfe durch französische Truppen ablehnte, sich aber bereit erklärte, nach Waffenabgabe die Hundertschaft nach Kattowitz durch die Insurgenten zu bringen. Nach langem Streben mußte der Hundertschaftsführer sich dem fügen. Die nötigen Schritte beim Auswärtigen Amt sind unternommen worden.

Bürgerwehren.

wb. Kattowitz, 24. August. In Kattowitz Stadt und Land ist unter dem Vorsitz des französischen Hauptmanns Valanne eine Qualifikationskommission, bestehend aus drei Deutschen und drei Polen, gebildet worden, die die Organisation von Bürgerwehren in Angriff nehmen soll. Die Zusammenfassung dieser Bürgerwehren soll nach der Stärke der Nationalitäten auf Grund der letzten Gemeindevahlen erfolgen. Die Stärke der Bürgerwehr soll der Stärke der Sicherheitswehr entsprechen.

Der Alliiertenrat.

Genf, 24. August. Wie das „Journal“ meldet, hat der Alliiertenrat mit den Vorgängen in Oberschlesien in zwei Sitzungen Stellung genommen, ohne daß die Verhandlungen abgeschlossen sind. Die Wiedereinführung der bisherigen Ortsbehörden und die Entwaffnung der Aufständigen sei innerhalb 14 Tage von der Alliiertenkommission unter Aufsichtnahme der Besatzungstruppen durchzuführen.

Ministerrats.

Der preussische Minister des Innern Severing und der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Dr. Lewald begeben sich auf Veranlassung des Reichskabinetts in Begleitung des Legationssekretärs Dr. Meyer nach Breslau, um sich mit Vertretern Oberschlesiens über die dortige Lage zu besprechen.

Fürsorge für die Flüchtlinge.

Der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien und der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien in Breslau sind ermächtigt worden, alle erforderlichen Mittel zur Fürsorge für Flüchtlinge aus den aufständischen Gebieten zur Verfügung zu stellen. Sie sind angewiesen, in weitgehendem Maße darauf bedacht zu sein, daß Familien und Einzelpersonen, die durch den polnischen Terror gezwungen sind, Haus und Hof zu verlassen, keine Not leiden.

Die Fahnen der Alliierten.

dd. Kattowitz, 24. August. (Eigene Meldung.) Heute nachmittags 4 1/2 Uhr versammelte sich die gesamte französische und italienische Kommission vor dem Stadttheater. Gegen 5 Uhr erfolgte unter Vorantritt einer Musikkapelle der Aufmarsch vor der Kommandantur der interalliierten Kommission in der Friedrichstraße. Gegen 6 Uhr wurde zunächst die französische Fahne wieder auf dem Balkon der Kommandantur befestigt, während die Kapelle die französische Nationalhymne spielte, die Truppen salutierten und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie einige Polen den Kopf entblöhten. Darauf wurde in ähnlicher Weise die englische und die italienische Fahne befestigt. Darauf spielte die Kapelle die englische bezw. die italienische Nationalhymne. Nach einem Vorbeimarsch der gesamten Kompanie rückten die Truppen wieder in ihre Quartiere ab.

Der Ernährungsminister in London.

△ London, 24. August. Der deutsche Ernährungsminister, Dr. Herms, ist mit verschiedenen Sachverständigen hier angekommen, um mit der britischen Regierung über die Ausführung des Abkommens von Cva, das sich auf die Ernährungsfragen bezieht, zu verhandeln. Es soll vor allem über eine bessere Ernährung der deutschen Verarbeiter beraten und die Einfuhrfrage der dafür in Frage kommenden Lebensmittel erörtert werden.

Manöver in der Pfalz.

Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus der Westpfalz berichtet wird, herrscht auf allen Landstraßen der Westpfalz ein reges militärisches Leben. Auf den Landstraßen ziehen Truppen aller Gattungen in die Herbstmanöver. In Dorf und Stadt sind Einquartierungen an der Lageordnung. Meistens werden Turnhallen, Säle, Schuppen und Stallmaen als Massenquartiere in Anspruch genommen. Das Schießen schwerer Geschütze dröhnt vom Truppenübungsplatz Wittsch täglich bis weit in die Westpfalz. Brummende Flugzeuge ergänzen das Bild „des Krieges im Frieden“. Die Truppen kochen selbst ab und führen für Koch und Mann als Bedürfnisse in langen Bagagenkolonnen, auf Maultieren usw. mit sich.

Deutscher Protest gegen Grenzabänderungen des Saargebiets.

wb. Berlin, 24. August.

Innerhalb der internationalen Kommission zur Abgrenzung des Saargebiets ist es vor einiger Zeit zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem deutschen Vertreter und den übrigen Mitgliedern gekommen, da die Kommission die als Grenzen des Saargebiets bestimmten Verwaltungs-grenzen abändern wollte. Die Friedenskonferenz hat in einer Ende Juli eingegangenen Note ausgesprochen, daß die Grenzen von Verwaltungsbezirken unmöglich ohne weiteres zu Landes-grenzen umgewandelt werden könnten und eine Rücksicht-nahme auf die örtlichen und wirtschaftlichen Interessen, welche geringfügige Änderungen erforderlich machten, durch den Friedensvertrag keineswegs verboten sei.

In der deutschen Antwortnote wird darauf hingewiesen, daß in Artikel 41 des Friedensvertrages eine Verursachung der örtlichen und Wirtschaftsinteressen nur für solche Teile der Grenze zugelassen sei, die als in dem Gelände festzulegende Linie bezeichnet seien. Hieraus und aus dem Vergleich mit den anderen Bestimmungen des Vertrages folgt, daß eine Änderung der durch die Verwaltungs-grenzen gebildeten Grenzabschnitte unzulässig sei. Im übrigen wünsche gerade an der Stelle, wo die Grenzkommission eine Grenzänderung vornehmen wollte, die beteiligte Bevölkerung selbst eine Änderung nicht. Die gegen den deutschen Kommissar erhobenen Vorwürfe eines widersprüchlichen Verhaltens erklärt die deutsche Regierung auch nach erneuter Prüfung für unbegründet. Die deutsche Regierung müsse ihre Rechtsüberzeugung, nach der der Vorschlag der alliierten Mächte die Mäßigkeit in sich schließt, deutsches Gebiet über das im Friedensvertrag bestimmte Maß hinaus einer fremden Regierung zu unterstellen, aufrechterhalten. Sie bitte, die Angelegenheit einer neuen Prüfung zu unterziehen. Sollten die alliierten Mächte sich der Auffassung der deutschen Regierung nicht anschließen, würde sie die zweckmäßige Lösung darin erblicken, daß die Entscheidung der Streitfrage einem Schiedsgericht übertragen wird.

Schließlich erneuert die deutsche Regierung ihren Protest gegen das durch nichts gerechtfertigte dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller Mitglieder einer internationalen Kommission widersprechende Verbot des Uniformtragens für die deutschen Mitglieder der Grenzkommission.

Im besetzten Gebiet.

In der Kabinettsitzung am Dienstag berätete der Reichsminister des Innern über seine Reise ins besetzte Gebiet. Er hob hervor, daß sich in den zahlreichen Besprechungen mit Angehörigen aller Parteien und Bevölkerungsschichten die kraftvolle Entschiedenheit ergeben habe, mit der die Bevölkerung an dem Reiche festhalte. Durch eine bewußte und tendenziöse Propaganda die Bevölkerung auf ihre nationalen Pflichten hinzuweisen, sei unzumutbar und werde von allen Kreisen und Parteien des besetzten Gebietes entschieden abgelehnt. Dagegen sei es von der größten Bedeutung, die hohe bodenständige deutsche Kultur des Rheinlandes zu fördern und dadurch den Zusammenhalt des Rheinlandes mit der deutschen Kultur zu stärken. Ueber die Wege habe er sich mit den Führern des Bildungswesens, der Kunst, des Sports und der Jugendpflege eingehend besprochen. Ferner wurde eine Reihe wirtschaftlicher Beschwerden, die dem Reichsminister gegenüber geltend gemacht wurden, den zuständigen Ministerien zur Berücksichtigung überwiesen. Endlich wurden die durch die starke Besetzung des Rheinlandes hervorgerufenen Beschwerden und die darüber mit der Interalliierten Kommission geführten Verhandlungen des Reichsministers erörtert.

Wie wir hören, hat der Reichsminister des Innern bei seinen Besprechungen in Köln sein Bedauern darüber geäußert, daß sich die deutschen Touristen von Wandern am Rhein jetzt abhalten lassen. Es sei gerade in der gegenwärtigen Zeit erwünscht, daß deutsche Touristen so viel wie möglich am Rhein wandern. Ebenso hat es der Reichsminister als wünschenswert bezeichnet, daß so häufig wie möglich Konkrete und Besammlungen in rheinische Städte geleitet würden.

Einigung über die Waffentransporte.

Der Vorwärts teilt über das Ergebnis der unter dem Vorsitz des Reichsanzlers Fehrenbach abgehaltenen Besprechung der amtlichen Stellen mit den Vertretern der Arbeiterschaft mit: Es ist darüber volle Einigung erzielt worden, daß die für neutralitäts- oder geschwädige Zwecke bestimmten Transporte angehalten werden. Durchzulassen sind jene Transporte, die Deutschland auf Grund des Friedensvertrages verpflichtet ist, fahren zu lassen, also auch die Waffen- und Munitionszüge, deren Inhalt an die Besatzmächte abgeliefert oder zerstückt werden soll. Ferner sind die für die Reichswehr und die Eiso bestimmten Transporte durchzulassen

auf Grund einer von Fall zu Fall durch eine besondere Kommission zu erteilenden Genehmigung. Vertreter der Arbeiterschaft werden zu dieser Kommission herangezogen und über die Erteilung dieser Genehmigungen mitberaten und mitentscheiden. Besondere Reichspolizeistellen sollen zur strikten Durchführung dieser Anordnungen eingerichtet werden.

Die Waffenabgabe.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung erläßt eine erste Ausführungsbestimmung zum Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung. Es werden die Gegenstände aufgezählt, die als Militärwaffen anzusehen seien, und der Begriff der Militärmunition festgelegt. Sämtliche Vereinigungen, die Militärwaffen oder -Munition im Besitze oder Gewahrsam haben, müssen diese bis zum 1. Oktober 1920 bei den zuständigen Landes-(Bezirks-)Kommissaren unter Angabe des Ortes, wo sich die Waffen befinden, der Art ihrer Aufbewahrung sowie ihre Zahl und Art anmelden. Ort und Zeit der Ablieferung bestimmt der Reichskommissar. Anzumelden sind auch im Besitze von Privatpersonen oder Firmen befindliche Militärwaffen. Die Ablieferungs-pflicht erstreckt sich auch auf solche Personen, die auf Grund eines Waffenscheines Militärwaffen, abgeänderte Militärwaffen oder wesentliche Teile von diesen im Besitze oder Gewahrsam haben. Von der Ablieferung der Waffen ist nur die Reichswehr und die zur Ausübung ihres Berufes mit Waffen versehene Beamten-schaft befreit. Die abgelieferten Waffen sind unverzüglich zum Gebrauch untauglich zu machen und an die vom Reichskommissar bestimmten Stellen abzuführen. Wer von Waffen- oder Munitionsaemern im Sinne des Entwaffnungsgesetzes Kenntnis hat oder erhält, hat unverzüglich dem zuständigen Landes-(Bezirks-)Kommissar Anzeige zu erstatten. Die Bestimmung findet keine Anwendung auf Mitglieder von anmeldungs-pflichtigen Vereinigungen. Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Bei der Abgabe der Waffen sind, wie verlautet, Prämien festgesetzt worden. Diese betragen für ein Gewehr 100 M., für andere Waffen entsprechend mehr oder weniger. Diese Prämie wird voll bezahlt, wer Waffen bis zum 10. Oktober abgeliefert. Erfolgt die Lieferung vom 10. bis 20. Oktober, so beträgt die Prämie die Hälfte. Für die bis zum 1. November abgelieferten Waffen wird Straffreiheit zugesichert. Es sollen auch die Leute Prämien erhalten, die den Fundort verödeten Waffen mitteilen. Diejenigen, die Waffen nicht abliefern, sollen mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Der Reichspräsident weist in einem Aufruf an das deutsche Volk auf die schwere Bedeutung des Gesetzes hin. Die Verpflichtungen, die wir durch den Friedensvertrag und die Vereinbarungen von Spa haben übernehmen müssen, verlangen das Entwaffnungsgesetz. Unabsehbar sind die Folgen, wenn die Entwaffnung nicht eintreten. Wer sein Vaterland nicht aufs Neue infolge der Nichterfüllung des Friedensvertrages in schwere Gefahren stürzen will, darf sich der Forderung der Waffenabgabe nicht entziehen. Die Befolgung der Vorschriften, die zur Durchführung der Waffenabgabe erlassen werden, ist gebieterische Notwendigkeit; die Entwaffnung der Bevölkerung ist für uns Zwang und gleichzeitige Lebensfrage. Die Waffenabgabe wird als schmerzhaft und unparteiisch gegen jeden durchgeführt werden, mag er in seiner politischen Anschauung rechts oder links stehen. Wer säumig ist, wer widerwillig bleibt, den muß die schwere Strafe des uns im Spa-Abkommen abgeforderten Gesetzes treffen. Wir müssen durch die Tat auch hier den festen Willen zur Erfüllung der übernommenen Pflichten beweisen, sonst drohen uns neue schwere Belastungen, die unser gesamtes Wirtschaftsleben vernichten würden.

Das Reichskabinett hat sich mit der Behandlung der Organisation sicherlich befaßt. Die Reichsregierung war einmütig der Ansicht, daß dieser Organisation keine Ausnahmebehandlung zu gewähren sei, und daß der Reichskommissar für die Entwaffnung die Angehörigen dieser Organisation bei Durchführung der Entwaffnung schon mit Rücksicht auf den Friedensvertrag und die Abmachungen von Spa nicht anders zu behandeln habe, als andere Staatsbürger.

Folgen der Portoerhöhung.

Durch die Portoerhöhung für Postkarten auf 30 Pf. hat die Ansichtskartenindustrie, in der früher Tausende beschäftigt wurden, einen vernichtenden Schlag erlitten. Die Arbeitslosigkeit in diesem Betrieb hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Die Betriebsräte der Berliner Ansichtskartenindustrie haben sich, wie der Vorwärts meldet, mit einer Eingabe an den Reichspostminister gewandt, um ihn zu bewegen, sich für die Herabsetzung des Portos auf 10 Pf. einzusetzen, damit die Vererbung von Ansichtskarten und damit die Arbeitsgelegenheit wieder zunehme. In einer Betriebsräteversammlung des graphischen Gewerbes in Berlin wurde mitgeteilt, daß der Postminister in einer Unterredung mit einer Abordnung der Betriebsräte Verständnis für die Forderung auf Herabsetzung des Portos gezeigt und gesagt hat, die Erhöhung der Portofäbe habe der Post keine Vermehrung der Einnahmen gebracht, aber den Postvertrieb

so vermindert, daß 40 000 bei der Post beschäftigte Personen entlassen werden müssen. — Da der Minister aus eigener Machtvollkommenheit das Votum nicht herabsetzen kann, so rief er den Betriebsräten, sich an den Reichstag zu wenden, was sie denn auch getan haben.

Zur Sozialisierung der Kohlenbergwerke.

Der am Sonntag in Essen abgehaltene Kongress der freigeberischen Betriebsräte von Rheinland, Westfalen und Lippe-Deimold hat nach mehrstündiger Debatte eine Entschliessung angenommen, in der gefordert wird, daß die Sozialisierung der Kohlenbergwerke sofort in Anriss genommen und dem Reichstag schnellstens ein Entwurf unterbreitet werde. Ferner müsse erwirkt werden, daß die Rechte der Betriebsräte erweitert werden, besonders diejenigen, die sich auf die Kontrolle der Produktion, des Absatzes, des Selbstverbrauches und der Preisbildung erstrecken. Die Organisationsvertreter erklärten, daß jedem Anschlag gegen die Neutralität Deutschlands von der Arbeiterschaft mit allen Mitteln Widerstand geleistet werden wird.

Die Bergarbeiterverbände haben die Lohnstarke im Ruhrbergbau gekündigt. Sie fordern eine Lohnsteigerung von 6 Mark pro Schicht für Untertagearbeiter und 85 Pfennig die Stunde für Ubertagearbeiter. Auch die Angestelltenorganisationen haben den Lohnstarke zum 31. August gekündigt.

Die Bergleute im Aachen Revier haben sich mit der Einführung regelmäßiger Uberschichten einverstanden erklärt. Dagegen hat die Belegschaft der Schachtanlage „Amalia“ in Essen beschlossen, weitere Uberschichten zum Zwecke der Leistung von zwei Millionen Tonnen an die Entente nicht mehr zu verfahren, weil sie nicht gewillt sei, die Ausbeutung durch das internationale Kapital noch verschärfen zu lassen.

Streik der englischen Bergarbeiter.

Die englische Regierung ist entschlossen, trotz der Streikdrohung der Bergarbeiter an ihrem Standpunkt festzuhalten und auf die Forderungen der Arbeiter nicht einzugehen. Die Frage der von den Arbeitern verlangten Gewinnbeteiligung wird von der Regierung als von großer politischer Bedeutung bezeichnet. Sie stelle eine Entscheidung hinter dem Rücken des Parlaments dar. Der Ausbruch des Streiks scheint unvermeidlich.

Ägypten.

Die Times gibt Mitteilung über die Bedingungen, die zwischen Lord Milner und Saad Pascha vereinbart worden sind. Hiernach wird England die Integrität Ägyptens gegen jeden fremden Angriff sicherstellen. Dagegen aber muß Ägypten England im Notfall eine bevorzugte Stellung einräumen und im Falle eines Krieges ihm jede Erleichterung zum Eindringen auf ägyptisches Gebiet geben. England wird eine Garnison in Ägypten in der Kanalzone unterhalten, deren Basis jedenfalls Saniara wird. Ägypten soll keine ausländischen Beziehungen selbst leiten unter der Bedingung, daß es keine Verträge abschließt, die sich nicht mit den englischen Politik vertragen. Ägypten werde auch das Recht haben, diplomatische Vertreter im Ausland zu halten, jedoch würden sie wahrscheinlich gegenwärtig auf die Länder beschränkt bleiben, in denen Ägypten Handelsinteressen habe. Die Kapitulationen werden aufgehoben und die Kontrolle der Gesehbung über die Ausländer dem Oberkommissar übertragen. Das Abkommen, das getroffen werden soll, soll vom englischen Parlament und von der ägyptischen Nationalversammlung ratifiziert werden.

Wiso: Ägypten bleibt englisch.
Die Post. Sig. schreibt noch dazu: Man darf jedenfalls nicht vergessen, daß Ägypten trotz der Unruhen in einer Periode außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwungs lebt, und in seinem Reichtum geradezu schwelgt. Die arabischen Fellachen, die noch vor wenigen Jahren sich in schwerster Not abmühten, rechnen heute mit Hunderttausendnoten. Und das ist der revolutionären Stimmung gerade nicht förderlich. Dieser Aufschwung ist auch zweifellos nicht vorübergehend, sondern gut verankert. Auf alle Fälle ist die Grundlage des wirtschaftlichen Lebens im modernen Ägypten völlig verändert. Denn einen verschuldeten Bauer gibt es nicht mehr. Und selbst wenn der hochgespannte Preis der Waren, vor allem der Baumwolle, fällt, so trifft ein event. Rückschlag Ägypten niemals so hart, wie die vom Krieg verheerten Länder Europas. Es ist geschickt, wenn England diese Periode satter Befriedigung der Ägypter zu einer Umgestaltung seines politischen Verhältnisses zu Ägypten benützt und so den Nationalisten ihre besten Waffen aus der Hand schlägt, wenn es auch anscheinend den Nationalisten die Gemütnung gewährt, überall verkünden zu können, daß sie es sind, die den Sieg davongetragen haben.

Enver-Pascha.

zu. Berlin, 24. August. In hiesigen Ententekreisen sind Nachrichten eingegangen, wonach es Enver-Pascha gelungen ist, sich zu der bolschewistischen Armee zu schlagen. Enver-Pascha hielt sich unerkannt in Deutschland auf und ließ vor etwa einer Woche, als sich die bolschewistischen Truppen der deutschen

Grenze genähert hatten, zu den Russen. Er ist bereits in Moskau eingetroffen, wo er bereits von Gesinnungsgenossen aus Kleinasien erwartet wurde. Enver-Pascha will in ganz Asien eine mohamedanische Bewegung gegen die Engländer ins Werk setzen.

Deutsches Reich.

— Der Hamburger Verkehrsstreik ist beendet, dafür droht ein neuer Streik der Gasthausangestellten.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, ferner eine Bekanntmachung über Abänderung der Presse für Kleie und die bei der Lieferung von Kleie verwendeten Säde.

— Der 31. Verbandstag der Post- und Telegraphenbeamten wurde am Dienstag in Berlin eröffnet. 300 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, sowie Delegierte der anderen Postverbände, besonders auch der süddeutschen Organisationen waren erschienen. Die Verhandlungen am Vormittag waren fast ausschließlich geschäftlicher Art. Der erste Verbandsvorsitzende legte den Bericht über die gegenwärtige Lage ab, an den sich eine allgemeine Aussprache anschloß. — Nach der Mittagspause wurde dann in die Besprechung der Hauptpunkte der Tagesordnung, der Personal- und Besoldungsreform, sowie der Beamtenausschüsse eingetreten.

Ausland.

Mesopotamien. Aus Mesopotamien kommen beruhigende Nachrichten über neue Zustände, die unter fast allen Araberstämmen gegen die englische Herrschaft ausgebrochen sind. Gleichzeitig verlautet, daß das Zentrum der nationalen Bewegung in Kleinasien ebenfalls nach dem Osten verlegt wird, wo ein Zusammenarbeiten zwischen Türken, Arabern und Woschewisten vorbereitet wird. Bagdad ist von Verbänden eingeschlossen, die wiederholt Anriffe auf die Stadt unternehmen. Im Kaukasus und an der persischen Grenze rücken stark revolutionäre Truppenabteilungen nach Mesopotamien. Die Engländer haben Truppen aus Indien verlangt.

Giollitti ist am 24. August vormittag im Sonderzug in Bern eingetroffen, wo er vom Bundespräsidenten Motta empfangen wurde. Im Eisenbahnwagen hatten beide Staatsmänner eine kurze Unterredung, wobei der Bundespräsident Motta die Größe des Bundesrats ausdrückte und Giollitti seine große Befriedigung über den herzlichen Empfang durch das schweizerische Volk ausdrückte. Auf den Hinweis des Bundespräsidenten Motta, daß er in Giollitti einen Mann des Friedens und der Versöhnung sehe, und daß darauf die Sympathie der Schweizer für ihn zurückzuführen sei, betonte Giollitti, daß dies allerdings die beiden Hauptpunkte seines Programms seien, und erklärte sich im übrigen von den Luzerner Besprechungen befriedigt.

Die Rinderpest ist auch in der belgischen Kongokolonie ausgebrochen. Auch in den Bezirken von Ruanda Urundi ist die Pest aufgetreten. Die Rinderpest, die in Belalen in starker Weise um sich gegriffen hatte, ist noch nicht im Rückschritt begriffen. Im Gegenteil wird berichtet, daß weitere Seuchenherde entdeckt wurden.

Nicht mehr verbann. Der Senat von Brasilien beschloß einstimmig die Aufhebung des Dekrets über die Verbannung der früheren kaiserlichen Familie.

Die Kommunistenbewegung in Serbien. Die Gemeindevahlen in Serbien endeten mit einem Siege der Kommunisten. Belgrad erhält einen kommunistischen Bürgermeister. Der Weltkongress der Regner beschloß die Errichtung eines „Schwarzen Hauses“ in der Nähe des Weißen Hauses als Sitz der provisorischen Regnerpräsidentenschaft.

Die Arbeitslosigkeit in England dauert fort. Im Schiffbau sind die Aussichten am beunruhigendsten. In Liverpool geht die Zahl der Arbeitslosen bereits in die Tausende.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 28. August 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstags
Veränderlich, windig, kühl, auch Regen.

Der Steuerabzug vom Lohn und Gehalt

findet, — so wird uns vom hiesigen Finanzamt geschrieben, — in einigen Betrieben Widerstand bei den Arbeitnehmern. Diese übersehen, daß der von der Nationalversammlung beschlossene und vom Reichstage fast einhellig bestätigte Steuerabzug eine Lebensnotwendigkeit des Reiches wie auch der Länder und Gemeinden ist. Die Arbeitgeber sind durch das Gesetz gezwungen, den Abzug bei der Lohnzahlung vorzunehmen, und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Besteuerung

des Einkommens zu sichern, ohne durch zwangsweise Beitreibung rückständiger Steuerschulden die Existenz des Arbeiters zu gefährden. Wer sich dem Steuerabzug widersetzt, schädigt das Interesse der Arbeiter und gefährdet zugleich die Durchführung der Steuer-gesetze, von denen der Wiederaufbau abhängt, denn eine erfolgreiche Verweigerung dieser Steuer würde von anderen Steuerpflichtigen nachgeahmt werden. Die Reichsregierung muß das Gesetz ebenso wie sie die Erhebung der zehnprozentigen Kapitalertragssteuer durchgeföhrt hat und die weiteren Gesetze zur Besteuerung des Vermögens durchföhren. Die Reichsregierung ist entschlossen, jedem Versuche zu gefehwidriger Ablehnung des Steuerabzuges mit allen Kräften entgegenzutreten und die zu seiner Durchföhren verpflichteten Arbeitgeber und Beamten zu schützen. Sie vertraut auf die Einsicht und Mäßigung der Arbeiterschaft, die sich fast überall im Reiche bereits bewährt hat.

Der Entwurf des Winterfahrplans

bringt, wie wir schon mitgeteilt haben, für Hirschberg leider den Besfall der Schnellzugverbindungen nach Berlin und Breslau. Die Verbindung nach Breslau soll noch eine weitere Verschlechterung dadurch erfahren, daß der Personenzug, der um 12 Uhr 59 Min. mittags in Breslau abgeht und um 5 Uhr 25 Min. in Hirschberg eintrifft, vom 21. November ab in Besfall kommen soll. Der Abendzug ab Hirschberg 9 Uhr 12 Min., der in den Sommermonaten am Sonntag, Mittwoch und Sonnabend ging, ist auch im Winterfahrplan für die Sonntage beibehalten, was wenigstens für den Winterfahrverkehr erfreulich ist. Auf der Strecke Hirschberg—Görlitz—Berlin tritt außer dem Besfall der Schnellzüge keine Veränderung ein. Auf der Strecke Hirschberg—Schreiberhau—Grünthal wird die in letzter Zeit eingeföhrt Frühverbindung mit Grünthal beibehalten, sonst erfolgt keine Veränderung. Auch auf der Strecke Hirschberg—Löwenberg sind keine Veränderungen vorgesehn.

Nach den bisherigen Bestimmungen sollte der Winterfahrplan am 1. Oktober in Kraft treten. Jetzt hat aber das Reichsverkehrsministerium die Eisenbahndirektionen angewiesen, die Einföhren des Winterfahrplans erst für den 25. Oktober in Aussicht zu nehmen. Maßgebend für diese Verschlebung ist die Rücksicht auf die besetzten Gebiete im Westen, wo erst mit dem 25. Oktober nach Ablauf der Sommerzeit wieder die mitteleuropäische Zeit eingeföhrt wird. Eine endgültige Bestimmung ist aber noch nicht getroffen.

Die Einföhren des Winterfahrplans gibt vor Bresl. Rta. wieder Gelegenheit, auf die schlechte Verbindung Breslau mit dem Riesengebirge hinzuwirken.

ii. (Ostmärker-Versammlungen) fanden am Freitag und Sonnabend im Kurhaussaal in Barmbrunn und in den drei Bergen in Hirschberg statt. In beiden Versammlungen sprach der Leiter der praktischen Flüchtlingsfürsorge des Reichsverbandes Ostschub, Dr. Bieneck-Berlin, zunächst über die äußeren und inneren Verhältnisse Polens und ging dann auf die auswärtige Lage ein. Redner vermag nicht an einen endgültigen Erfolg der Polen zu glauben. Vor dem Volksweltwism, den die Russen bringen könnten, brauche man kaum allzu ängstlich zu sein, wenn man bedenkt, daß General Brusilow, ein alter zaristischer Gardeoffizier, die russische Heeresmacht führt, der sicher kaum überzeugter Volksweltwist sein dürfte. Im Innern Polens herrschen entsetzliche Zustände; war doch der neue Staat Polen durch die schlimme Behandlung der Deutschen, insbesondere durch das Wegjagen der Beamten, von vornherein ein totgeborenes Kind. Der heutige Beamtenapparat funktioniert garnicht; alles geht trüber und trübler. In den Volksschulen unterrichten Dienstmädchen und Verkäuferinnen, die einen vierwöchigen Kursus durchgemacht haben. Die Bestechlichkeit und Begehlichkeit ist größer denn je, die Kriminalität wächst beängstigend, der Bahnverkehr ist kaum noch als solcher zu bezeichnen; überall herrscht die bekannte polnische Wirtschaft, überall ein wildes Chaos. Dazu nimmt die Teuerung überhand. Unter solchen Umständen scheint der Wunsch von Millionen: die Ostmark muß wieder deutsch werden, wohlberechtigt. Im zweiten Teile seiner Ausführungen beleuchtete Dr. Bieneck dann näher das Arbeitsgebiet und die Aufgaben des Reichsverbandes Ostschub, der sämtliche Verbände und Vereine, die die Förderung der Interessen, im Osten zum Gegenstande haben, aufnimmt. Redner riet dringend, sich dieser Zentralorganisation als der einzigen amtlich anerkannten Interessenvertretung aller Flüchtlinge aus der Ostmark, anzuschließen und überall Ortsgruppen zu bilden. Darlegungen über die weitere praktische Flüchtlingsfürsorge des Reichsverbandes, Darlehnskasse, Wohnmas- und Siedlungswesen, Jugendfürsorge usw. bildeten den Schluß der interessanten Ausführungen. In Barmbrunn sowohl als auch in Hirschberg wurden im Anschluß an die Versammlungen dann Ortsgruppen des Reichsverbandes Ostschub gegründet.

* (Militär- und Kriegerverein) In dem am Montag im „Langen Hause“ abgehaltenen Abstell gedachte der Vorsitzende, Direktor Bland, der 50. Wiederkehr der vaterländischen Gedentage von 1870/71. Auf seine Anregung wurde beschloffen, am 1. September am Germaniaabendmal durch eine Vereinstatutur einen Kranz zu Ehren der Polen von 70/71 nie-

legen zu lassen. An die Aufnahme neuer Mitglieder sollte die Wahl der Abgeordneten zu dem am 5. September in Erdmannsdorf stattfindenden Kreis-Kriegerverbandstage. Die gewaltige Steigerung der Verwaltungsausgaben der Zentralstellen der deutschen Kriegervereine macht eine Erhöhung der Beiträge notwendig. Dem Vorschlage des Vorstandes, vom nächsten Jahre ab den Vereinsbeitrag von 4,80 M. auf jährlich 8 M. zu erhöhen und zugunsten der Wohlfahrts-Einrichtungen des deutschen Kriegerbundes eine einmalige Umlage von 1 M. zu erheben, wurde einmütig zugestimmt. Die Leistungen des Kriegerbundes für Wohlfahrtszwecke innerhalb des Hirschberger Kreisverbandes sind stets wesentlich höher, als dessen Beitragsabgaben. So wurden im Jahre 1919 dem Kreisverband 6350 M. zur Verfügung gestellt, während dieser an den Kriegerbund nur 2365 M. gezahlt hat. Die vom Vereinskassierer gemachte Mitteilung, daß der Vorsitzende anlässlich seiner Ernennung zum Major der Pland-Stiftung wiederum 1000 M. überwiesen hat, löste eine freundliche Dankeskundgebung für den Wohltäter aus. Am 19. September soll im Schützenhause ein Sedan-Prämienchießen mit Familienfestlichkeit veranstaltet werden.

* (Personalnachrichten.) Der Charakter eines Leutnants der Landwehr ist dem Hausbesitzer Kurt v. Glasenapp hier verliehen worden. — Der Schießsche Adler erster Klasse ist dem Vizefeldwebel Honisch (nicht Hantsch) verliehen worden.

* (Personalnachrichten von der katholischen Geistlichkeit.) Zum Pfarrer in Altkemnitz ist der Pfarradministrator Casper ernannt worden. Verfehrt wurde: Neupfarrer Franz Pietsch in Ratibor als Kaplan nach Barmbrunn, Neupfarrer Walter Kauder als Kaplan nach Hermsdorf u. A.

* (Verleihung.) Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse wurde dem aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrten ehemaligen Schützen Friedrich Nordelt aus Barmbrunn verliehen.

* (Ein Lehrgang für Haushaltungslehre.) (Anträge auf Ausstellung von Mahlfartten für Besegetreibe) sind bis zum 1. Oktober beim zuständigen Gemeindevorstand (Magistrat) einzureichen. Es werden zum Mahlen freigegeben für die Person bis zu 25 Pfund., für den Haushalt jedoch nicht mehr als 2 Zentner.

* (Die Freiwillige Wasserwehr) veranstaltete am Sonntag zum ersten Male wieder nach dem Kriege eine Hauptübung auf dem Stausee bei Mauer. Von den von dem Jägerbataillon und der Stadt gestellten Gespannen wurden die Pontons und die Geräte in aller Frühe nach der Talferre gebracht, wo an der Dohrerulsdorfer Seite mit großer Schnelligkeit, die auf eine gute Schulung schließen ließ, die Maschine aufgebaut wurde. Dann wurde eine längere Uebungsfahrt auf der Talferre unternommen, an der sich auch die Angehörigen der Wehrmitgliedschaft beteiligten. Bei prächtigem Sonnenschein bot die Fahrt über die herrliche Talferre einen großen Genuß, weniger allerdings für die braven Wehrleute, die bei dem anstrengenden Rudern in der großen Hitze manchen Schweißtropfen vergossen. Eine Frühstückspause an einem malerischen Waldrande bot eine angenehme Erholung. Nachdem nach fünfständiger Fahrt wieder bei der Ausgangsstelle gelandet worden war, wurde abgebaut, und wobei gehalten kamen am Nachmittag die Teilnehmer wieder nach Hirschberg zurück.

* (Feuerlöschwesen.) In der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1920 haben alle feuerlöschdienstpflichtigen Personen der Abteilung 5 und 6 (mit dem Anfangsbuchstaben A bis S) bei Feuerlärm auf dem Sammelplatze, Obere Promenade, zu erscheinen und Feuerlöschdienst zu leisten, bis sie vom Führer entlassen werden.

* (Neue Einmarkscheine.) Die Reichsschuldenverwaltung hat neuerdings Darlehnskassenscheine zu 1 Mark vom 12. August 1914 ausgegeben, die anstelle des roten Nummern- und Stempelaufdrucks einen solchen aus blauvioletter Farbe tragen.

* (Besitzwechsel.) Das Grundstück Ansdiedlung 7 lautig Frau Burt aus Seiffersdorf durch das Büro Fortuna Markt 10.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Mittwochabend findet als Gastspiel Frh. Sturm-Schüler eine nochmalige Wiederholung des „Bettelstuden“ zu kleinen Preisen statt. Die Laura singt Fr. Trude Schindler vom Kurtheater Barmbrunn. Donnerstag veranstaltet die Direktion, vielfachen Wünschen entsprechend, einen humoristischen Tanz- und Gesangsabend unter Mitwirkung von Frau Maragrete Adolph und den Solomitaliedern des Stadttheaters. Freitag ist Benefiz- und Ehrenabend für den verdienstvollen Spielleiter Walter Friebel, der sein 25jähriges Bühnenjubiläum begeht. Das „Dori ohne Glocke“, Singspiel in 3 Akten von Edmund Rilmcke.

* (Ueber das Fußballweitspiel auf dem Riesengebirge) wird uns geschrieben: Bei prächtigem Fußballweitspielen trafen sich am vergangenen Sonntag Trautenau und Barmbrunn

bei der Wiesenbaude. Das erste Spiel der beiden Jugendmannschaften mußte wegen Zeitmangel bei einem Stande von 3:0 für Trautenau abgebrochen werden. Nach diesem spielten die beiden ersten Mannschaften. Durch Unachtsamkeit der Warmbrunner Verteidigung konnte Trautenau in den ersten 10 Minuten zwei leichte Erfolge erzielen. Ein weiteres Tor erzielte Trautenau im Anschluß an einen Eckball. Warmbrunn konnte im laufenden Spiel durch seinen Halblinken kurz vor Halbzeit zum ersten Mal einsehen. Ein weiteres, durch Warmbrunns Mitte erzieltes Tor wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Da der Ball die Schnur streifte (eine solche diente als Querlatte), entschied der Schiedsrichter „aus“, trotzdem der Linienrichter Tor anerkannte. Trautenau konnte im laufenden Spiel nur noch einmal einsehen. Ihr letztes Tor fiel durch einen Elfmeter. Somit endete das Spiel mit 5:1 für Trautenau.

* (Fußballsport.) Am letzten Sonntag standen sich auf dem Gerzlerplatz in Hartau die beiden Schülermannschaften des E. B. Hirschberg im Gesellschaftsspiel gegenüber. Nach schönem fairen Spiel siegte die Mannschaft der Oberrealschule über die Gymnasialmannschaft mit 4:3 Toren.

d. (Festnahme eines Schwunders.) Am Sonntag wurde der hiesigen Polizei ein junger Mann zugeführt, der auf der Prinz-Heinrichsbaude und in einem hiesigen Hotel Logis schulden gemacht hatte, ohne sie bezahlen zu können. Der telegraphisch befragte Vater lehnte es ab, die Schulden seines Sohnes zu bezahlen, sodaß letzterer in Untersuchungshaft genommen wurde. Der junge Mann gibt an, der Student der Medizin Herbert Schwittahl aus Berlin-Wilmersdorf zu sein. Er trägt selbst graue Uniform mit Gardelitzen und soll sich auch als Offizier ausgegeben haben. Nach seinen eigenen Angaben hat er auch im Hotel Lindenhof in Schreiberhau und auf der Neuen Schlesi- schen Baude Schulden hinterlassen. Falls dies noch an anderen Stellen der Fall sein sollte, bittet die Hirschberger Kriminalpolizei um Mitteilung.

* (Zuckerschwindler.) In einer hiesigen Bäckerei er- schien am 19. d. Mts. ein etwa 30 Jahre alter Mann und bot einen Zentner Zucker vom Lebensmittellamt zum Kauf an. Er sagte dabei, daß der Zucker 7 Mark koste, dieser Preis aber vielen Bewohnern zu teuer sei, so daß viel von diesem Zucker übrig bleibe, der dann an die Konditoreien und Bäckereien verkauft werden solle. Da der Mann mehrere Ausweispapiere mit amtlichen Stempeln bei sich führte, kaufte der Bäckereimeister einen Zentner Zucker und bezahlte sogleich die verlangten 700 Mark. Der Bäckereimeister erhielt aber keinen Zucker, sondern am anderen Tage eine Postkarte, in welcher der Käufer auf eine spätere Befreiung vertröstet wurde.

m. Warmbrunn, 21. August. (Gemeindevertretung. — Antisemitische Hetze.) In der Freitagssitzung kam zunächst die Rechnung der Holschmidschule für 1919 zur Vorlage, die genehmigt wurde. Der Ueberschuß von 1139 Mark wurde der Schulverwaltung überlassen zur Beschaffung von Rohhölzern. Der Holschmidschule liegen bauernb. bedeutende Aufträge zur Ausführung vor, zu deren Erledigung die Bewilligung eines Betriebsvor-schusses von 25 000 Mark nachgefragt wird. Es wird be- trachtet, daß dem heimischen Kunsthandwerk durch die Holschmid- schule keinerlei Konkurrenz geschaffen wird, — daß aber die An- stalt einen Kredit zur Erfüllung der auswärtigen Aufträge brauche. Es wird beschloffen, da die vorhandenen Mittel nur einen Kredit von 10 000 Mark zulassen, diesen zu gewähren zu einer Verzinsung von 3 %. Der bei der Wassermesserbeschaffung und deren Einbau erzielte Ueberschuß von 13 000 Mark wird zur Deckung der durch die Brunnenerweiterung des Wasserwerkes ent- standenen Mehrkosten Verwendung finden. Angestimmt wird der Beschaffung einer größeren Menge Torf aus dem Torflager zwi- schen Warmbrunn und Konowasser, dessen Beschaffenheit zu Heiz- und Kochzwecken ausgezeichnet sein soll. Der Torf soll an die unbedeutendste Bevölkerung zum Selbstkostenpreise von 9,50 Mark für den Zentner abgegeben werden. Ein billigerer Preis ist deshalb nicht zu erzielen, weil die Herstellungskosten ziemlich hoch waren und die Maschinen allein 500 000 Mk. gekostet haben. Der Zentner der Preise für Hülsenfrüchte aus dem Vorrat der Gemeinde wird zugestimmt. Der in der letzten Gemeindevertreter- sitzung gewählte Verkehrsaußenrat erfährt eine Erweiterung durch Zuwahl von Vertretern des Gastwirts- und des Haus- besitzervereins: Köstler, Walter und Rablan. Als Zuschlag zur Grundbesitzsteuer werden auf Anordnung der Behörde 1/2 % festgesetzt (bisher 3/4 %), rückwirkend vom 1. Oktober 1919. Zu- gestimmt wird dem Verkauf des Lastkraftwagens für 37 000 Mk. an die Warmbrunner Brauerei. Mit der Bildung einer einheit- lichen Gemeinde Warmbrunn-Verishdorf im Sinne des § 10 des Gemeindehaushaltsgesetzes waren die Verordneten einverstanden. Vom Kreisaußenrat ist ein Antrag der Gemeinde auf Entschädigung der Besitzer des Mietseingangsamtens dahin beantwortet worden, daß Mittel für eine Entschädigung aus den gezahlten Gebühren nicht gewährt werden könnten. Gemeindevertreter Sanitätsrat Dr. Hoffmann brachte den Antrag, der auch hier seit einigen Wochen mit einer antisemitischen Hetze getrieben wird, zur Sprache, der zu einer Schädigung Warmbrunns als Kurort führe und sein Ansehen herabsetze. Die Gemeindevertretung verurteilte den gerügten Unfug aufs schärfste, und es soll mit allen Mitteln

versucht werden, den Urhebern des Unfugs auf die Spur zu kom- men. — In der geheimen Sitzung wurde die Besetzungsordnung der Gemeindebeamten und Angestellten, sowie des Gemeindevor- sizers beraten. Ein Antrag auf Öffentlichkeit dieser Verhand- lungen wurde abgelehnt. — Zu der antisemitischen Hetze sei noch bemerkt, daß sich hier der Unfug breit macht, an öffentlichen Ge- bäuden, an Schaufenstern, an Schaulästen, an Hausstüren, an Promenadenbänken gedruckte Zettel antisemitischen Inhalts anzu- kleben. Ebenso sah man an vielen Stellen das „Hakenkreuz“. Eines Morgens wurde ein junger Mensch von 17 bis 18 Jahren von einem zur Baderkur gehenden Herrn dabei ertappt, wie er ge- rade einen derartigen Zettel anklebte. Zur Rede gestellt, gab der junge Mann eine patige Antwort. Darauf erhielt er von dem Badergast die einzig richtige Erwiderung in der Form einiger kräf- tiger Maulschwellen. Leider war es dem Herrn nicht möglich, den „Helden“ der Polizei zu übergeben.

h. Crommencau, 25. August. (Eine Kirchenvisitation) fand durch Superintendent H e m b d vom 22. bis 24. August statt. Am Gemeindeabend am Sonntag sprach Pastor Kirche-Mittemnis davon, wie sehr man sich in unserer Zeit vor Verzweiflung, Men- schenverachtung und Selbstmord zu hüten habe, und der Super- intendent schilderte die Notlage der evangelischen Gemeinden in den an Polen abgetretenen Gebieten, sowie die Leidenszeit der Evangelischen in den baltischen Ländern während der Herrschaft der Bolschewisten. Der Kirchenchor trug im Visitationsgottesdienst das Beethoven'sche „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ mit Orgel und Instrumentalmusik unter Leitung des Kantors Bernert vor.

* Landeshut, 23. August. (Eine Talsperre an der Ahs.) Die Provinzialverwaltung plant zum Schutze unserer Stadt und Oberleppersdorf gegen Hochwassergefahr bei der Absmühle eine Sperrmauer zu errichten. Mit dem Bau soll bereits im Frühjahr begonnen werden, falls es möglich ist, bis dahin die Mittel aufzu- bringen. Die Gesamtkosten werden sich auf 1/2 Millionen Mark belaufen. Es ist, wie das Landesb. Stadtbl. berichtet, ein Dobe- ranschuß eingeleitet worden, der sich künftig mit den Requirungs- und Ausbesserungsarbeiten des Dobebs und seiner Zuflüsse be- fassen wird. Ihm gehören Landrat Fiebranz, Sägewerksbesitzer Haase-Johnsdorf, Nibel-Buchwald und Gemeindevorsteher Mar- tin-Schreibendorf an.

r. Lauban, 24. August. (Bahnverkehr.) Seit kurzem ver- kehrt Sonnabends im Anschluß an den 7.14 nachm. von Berlin nach Görlitz eintreffenden Zuge ein Anschlußzug nach Lauban und zwar Görlitz ab 7.19 und Lauban an 8.05 abends.

k. Hirschberg, 23. August. (Turnverein.) Das 16. Stif- tungsfest mit Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins am letzten Sonntag nahm bei herrlichem Wetter und zahlreicher Beteil- gung einen sehr schönen Verlauf. Die Wettturnen zeigten gute Resultate, zu denen auch der Bruderverein aus Reusstadt a. T. viel beitrug.

§ Biegnitz, 24. August. (Stilllegung einer Fabrik.) Am Sonnabend sind 480 Arbeiter der „Ceres“ Fabrik landwirtschaft- licher Maschinen (vorm. Felix Häbner), entlassen worden, weil die Absatzlage für die Fabrikate dieser Fabrik (Dreschmaschinen) schon seit längerer Zeit anhält und keine Aussicht auf Besserung besteht. Die Fabrik will es nun mit einer Umstellung ihres Fabri- kationszweiges versuchen und sich dem Bau von Eisenbahn-Wa- gons widmen und zwar von Güterwagen.

m. Haynau, 24. August. (Mord. — Diebstähle.) In Lammendorf wurde in der Nacht zum Sonntag ein auf einem Gute beschäftigter russischer Landarbeiter in der Wohnbaracke er- schossen. Die Schüsse kamen durch ein zertrümmertes Fenster. Man vermutet, daß die Tat aus Eifersucht geschehen ist, doch ist der Täter noch nicht ermittelt. — Dem Stellenbesitzer Seibt in Boitzdorf wurde in der Nacht ein Pferd aus dem erbrochenen Stall gestohlen. Auf der Straße nach Bunzlau wurde ein bei S. früher beschäftigter Arbeiter und ein Handelsmann von hier fest- genommen, die das gestohlene Pferd bei sich führten, um es zu verkaufen. — In der Maschinenfabrik von Engemann & Co. hier wurden nachts zwei wertvolle Treibriemen gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

op. Charlottenbrunn, 24. August. (Neues Bergwerk.) Die Fürstlich Meißische Grubenverwaltung hat auf Donnerauer Gelände mit dem Schlag eines neuen Stollens begonnen. Sie hat dazu etwa dreißig Morgen Acker an der Neuen Bahnhofstraße erworben.

op. Neurode, 23. August. (Verhaftung eines Mörders.) In Hausdorf ist der frühere Bergmann Josef Wolf als Mörder des Gastwirts Buchmann in Callenau bei Batschau ermittelt worden. Buchmann wurde bekanntlich vor einigen Wochen von einem in Turistenkleidern auftretenden Reisenden im Atrium seines Gasthofes erschossen und auch sein Bruder, der den Täter bei Verübung eines Diebstahls betroffen hatte, wurde niedergeschossen.

so. Steslau, 24. Aug. (Gegen die Entente-Kommissionen.) Die Angestellten eines der vornehmsten Breslauer Hotels „Mono- pol“ haben einstimmig den Beschluß gefaßt, von heute ab bis zur vollkommenen Wiederherstellung der Rechte der deutschen Bevöl- kerung in Oberschlesien an französischen Mitglieder der interallier- ten Kommissionen weder Speisen noch Getränke zu verabfolgen und jede sonstige Dienstleistung zu verweigern. Auch im „Savoy- Hotel“ wollten sich die Angestellten diesem Beschlusse anschließen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präkalebliche Verantwortung.

Dem längst veröffentlichten Artikel über die Lastautos schließen sich wohl alle Hausbesitzer der Bahnhofstraße aus vollster Ueberzeugung an, können doch schon eine Anzahl dieser Hausbesitzer nennenswerte Schäden an ihren Häusern nachweisen und muß die Polizeiverwaltung im Interesse der Hausbesitzer deren berechtigten Wünschen nachzukommen suchen, falls sie sich nicht Schadenersatzansprüchen aussetzen will. Warum weist man den Besitzern der Lastautos nicht die breite Wilhelmstraße zum Befahren an? Einer für Viele.

An die Viehbesuchs- und Absatz-Genossenschaft!

Ich erlaube mir an genannte Genossenschaft die Anfrage zu richten, ob das von Mitgliefern der Genossenschaft gelieferte Vieh mehr Wert hat als das von Nichtmitgliefern gelieferte? Die Mitgließer dieser Genossenschaft erhielten für ihre Ende Mai d. J. gelieferten Kälber eine Nachzahlung von 90 Mk. per Zentner Lebendgewicht, die Nichtmitgließer hingegen nichts! Ich möchte nur wissen, ob das Fleisch von den Kälbern der Nichtmitgließer der Kreisschlächterei oder den Fleischermessern billiger berechnet worden ist, als das Fleisch von den Kälbern der Mitgließer? oder wo ist andernfalls der für den ganzen Kreis Hirschberg gewiß beträchtliche Mehrerlös aus dem Vieh, welches von Nichtmitgliefern geliefert wurde, hienakommen? Es ist doch gewiß heute nicht jedem Kleinen Besitzer möglich, sich jedem Verein und jeder Genossenschaft anzuschließen! Wenn nun im Kreise Hirschberg eine Viehbesuchs- und Absatzgenossenschaft sein mußte, — ohne die es ja während des ganzen Krieges gegangen ist, — so dürfte diese wohl für sämtliche Landwirte des Kreises da sein, und nicht nur für eine größere Mehrzahl! Warum nimmt die Genossenschaft überhaupt Vieh von solchen Besitzern, welche nicht Mitgließer sind, an? Wenn die Nichtmitgließer nicht berechtigt sind, an den Einnahmen der Genossenschaft teilzunehmen, dürften wohl dieselben auch in Zukunft nicht mehr berechtigt und verpflichtet sein, überhaupt noch Vieh an dieselbe abzuliefern! Es dürften solche Nachgeschäften der Jurisdiktion einzelner nicht gerade zum Wiederaufbau der Viehwirtschaft und zum freudigen Abliefern ansprechen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Bachabend in der Gnadenkirche

Von Herrn und Frau Heiner mann aus Dortmund in Verbindung mit der Konzertfängerin Fräulein Koehler und Herrn Dr. Reitsch von hier war für Hirschberg ein musikalisches Ereignis. Nur Bach zu hören, ist uns meines Wissens bisher nicht zuteil geworden. Zwar fehlte der Name kaum einmal in einem Kirchenkonzert; aber er stand dann neben anderen, und das schaffte für ihn nicht immer die rechte Stimmung und Aufnahmebedeutung. Bach ist eine Welt für sich, wie es Goethe und Beethoven und Wagner sind. Um ihre volle Wirkung zu spüren, muß man sich ihr allein hingeben. Das aber konnten wir am Dienstag, und darum war der Abend so eindrucksvoll und einheitlich. Die Auswahl der Vorträge war recht verständlich, nicht auf Gelehrsamkeit, sondern auf Genuß gerichtet. Was wir hörten, vermochte in uns Leben zu erzeugen. Unsere Seele schwang mit, ganz unmittelbar, als wäre diese Welt eben erst geboren und nicht an zweihundert Jahre alt. So wirkt jede große Kunst, jede hat ewige Jugend. Auch auf das Glaubensbekenntnis kommt es nicht an. Erlebt die Stimmung des „Agnus dei“ wirklich bloß ein gläubiger Christ, und sind die Empfindungen, die in Choralvorspielen und weltlichen Liedern Bachs zu so beredtem und tiefem Ausdruck gekommen sind, nicht auch allgemein menschlicher Art? Die Hauptfrage bleibt, daß sie aus dem tiefsten Innern quellen und unvorsteigen in strahlender Reinheit und erhabenster Schönheit. In diesem Sinne kann man auch von Bachs Sarabanden, Suiten und anderen weltlichen Kunstformen sagen, daß sie Ausdruck tiefster Religiosität seien. Wer schreibt bei Bach Kunst und Religion? Die Aufführung am Dienstag war fleckenlos. Herr Heiner mann leitete sie mit der großen Passacaglia meisterlich ein, und von ebensolcher Meisterhaftigkeit im Vortrage waren die drei Choralvorspiele: „In dulce iudicio“, „Jesu meine Freude“ und „In dir ist Freude“ samt der Fantasie in G-dur, mit der das Konzert schloß. Sehr hübsch spielte Frau Heiner mann Erbs das Adagio aus der III. Orgelsonate. Fräulein Koehler sang das herrliche Agnus dei aus der G-moll-Messe, ein Rezitativ mit Arie aus dem Weihnachtsoratorium und zwei geistliche Lieder von großer Schönheit. Sie trägt Bach ganz prächtig vor; glöckchenrein, klarschön, schlicht und doch tief. Ebenso vortrefflich waren die Besinnungen des Herrn Dr. Reitsch in der Sarabande aus der 6. Cellosonate und in Arie aus der D-dur-Suite für Cello. Selten ist ein Konzert so harmonisch verlaufen wie dieser Bachabend, der übrigens eine recht zahlreiche Zuhörerschaft hatte, die für das Gebotene gewiß sehr dankbar gewesen sein wird.

× Das Ende des Märkischen Wanderschauspiels? Die Gesellschaft für Volksbildung, die seit einem Jahre die Leitung des Märkischen Wanderschauspiels inne hat, teilt mit, daß sie sich genötigt gesehen habe, das Theater zu schließen, da sie den hohen Fehlbetrag, der doppelt so groß sei als im vorigen Jahre, nicht mehr tragen könne. Erst jetzt, nachdem bedauerlicherweise die Wanderschauspiel-Gesellschaft aufgelöst werden mußte, erwägt endlich das Ministerium für Volksbildung, ob dem Unternehmen ein Zuschuß gewährt werden kann. Der hohe Wert der Wanderschauspiel ist längst erkannt; so ist jetzt in Heidelberg vom Verbands deutscher Wanderschauspielen zusammen mit dem Volksbildungs-Ministerium ausdrücklich eine Entschickung gefaßt worden, daß die Wanderschauspielen nicht eingezogen dürfen.

× „Industriekabaretheater.“ In Serne tagten am 20. August die Vertreter von zwanzig Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, um über die Gründung eines Städtebundeschauspiels zu beraten. Der Plan fand einstimmige Zustimmung. Man war der Meinung, daß angesichts der Schließung mancher städtischen Theater dem Städtebundeschauspiel die Zukunft gehöre in einem Bezirk, der künftig das wirtschaftliche Zentrum nicht bloß Deutschlands, sondern Mitteleuropas bilden werde. Das „Industriekabaretheater“ wird sich auf Theatergemeinden stützen und im gewissen Sinne ein sozialisiertes Theater darstellen.

× Ein Notruf für den Kölner Dom. Seit einer Reihe von Jahren ist die große Gefahr erkannt, der der Dom zu Köln durch die rasch fortschreitende Verwitterung des Gesteins ausgesetzt ist. Es wurde schon mehrere Jahre vor dem Kriege lebhaft an der Ausbesserung der bedrohten Stellen gearbeitet. Der Dom ist als von Baugriffen frei und wird noch auf Jahrzehnte hinaus von Baugriffen nicht frei werden. Der Zentral-Dombauverein berechnet, daß ein Kapital von acht Millionen Mark beschafft werden müsse, um in erster Linie durch die Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkstätten zu einer Rettung des Domes schreiten zu können.

× Der Technischen Hochschule Breslau ist für die Walawerksversuchsanstalt eine weitere Stiftung im Betrag von 150 000 Mark zugegangen. Die Stifterin ist die Hülfsgruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Rattowitz.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

Die ganze Boge für zwei Personen und dieser prachtvolle Diamant!

Die erste Nummer des Programms brachte die üblichen Clownspäße und der Amerikaner schmeckte hörbar; dann sang er sich ein wenig vor und nahm die Hände aus der Tasche: Ivan Koffanoff hatte die Manege betreten. Der Artist sah heute geradezu prächtig aus; er war vom Kopf bis zum Fuß in Titus gekleidet und die gewaltigen Muskeln traten unter der dünnen Hülle sehr deutlich hervor; sein riesiger, dichter Vollbart war zwar etwas ungewöhnliches, verdeckte aber wohlthätig die flatternden Haare; mit etwas gutem Willen konnte man sich wirklich dem farnestischen Hercules gegenüber setzen.

Berry bremte den Kopf nach seinem Diener um:

„Achtung, Hannibal, das ist was für Dich!“

„Ja, Ritter; Hannibal sehen.“

Der Regier sah nicht nur, er lobte förmlich und verfolgte jede Kraftleistung des Russen mit entsprechenden Gesten; bisweilen haßte er die Fäuste wie zum Voren, und als Ivan sein Bravourstück machte — er stemmte ein Zweizehnergewicht im steifen Arm bis über den Kopf — da schobte Hannibal wie in einem Anfall von Eifersucht.

Berry lächelte.

„Well, my boy, kannst Du das auch?“

„Hannibal lernen — Hannibal auch fertig bringen!“

„Na, na!“

Der Amerikaner warf einen Blick in das Programm und wendete sich wieder an Morelli:

„Wollen Sie einen Rat von mir annehmen, Signor? Wenn die letzte Nummer herankommt — ich verheße mich ein wenig auf Hindernisse — dann kellen Sie diesen Prachtstück von Athleten zum Auffangen hin. Es ist nicht jedermanns Sache, sich für die Unterhaltung des Publikums den Hals zu brechen.“

Der Direktor lächelte ein wenig überlegen.

„Keine Sorge, Sir, Sie sollten nur Kob und Ketterin kennen! Fräulein Stephany hat ihre Kunst auf der ungarischen Bühne gelernt und die Fatme ist in einem arabischen Zelt geboren. So was finden Sie weder bei Busch noch bei Salamonski, das ist meine Spezialität.“

Berry suchte die Schultern und nahm seine gleichgültige Stellung wieder ein; in diesem Augenblick betrat Publica die Directorloge.

Sie hatte das Vorrecht, dort Platz zu nehmen und war noch im Straßenkleid, weil ihre Nummer den Schluß der Vorstellung bildete; Morelli flüsterte ihr einige Worte zu, und sie betrachtete lächelnd den Bogennachbar, der indes keine Miene machte, die Unterhaltung wieder anzuknüpfen. So verging eine halbe Stunde, und darauf kam die große Pause, wie sie überall üblich ist und besonders von den Pferdekennern geschätzt wird. Mister Perry machte eine leichte Verbeugung nach links und begab sich in den Stall, während der Neger sich an einen Bedienten heranmachte und nach dem Athleten fragte.

„Ich starken Mann die Hand geben,“ sagte er — „ich ebenso stark sein!“

Morellis Stall wurde nicht gerade überlaufen, denn die Hamburger waren Besseres gewohnt, und der Amerikaner ging auch ziemlich gleichgültig durch die Reihe der Pferde, die übrigens nach altem Ritusbrauch ihre Namenszettel über der Krippe hatten; dann blieb er plötzlich stehen und nahm die Hände aus den Taschen.

„Geda — Sie! Ist das die berühmte Fatme?“

„Allerdings, mein Herr,“ entgegnete der angerufene Stalldiener, „aber nehmen Sie sich bitte in acht, — sie schlägt zu wollen.“

„O, wirklich?“

John Perry schien ungeachtet dessen keine Furcht zu empfinden; er trat ganz gelassen in den Stand der Stute, klopfte ihr schmeichelnd den Hals und begann sodann die Sprunggelenke des linken Neres zu untersuchen.

„Nun wie ein alter Hohlamm —“ sagte der Stalldiener zu seinem Kollegen, und dieser entgegnete grinsend:

„Was auf, Dannes, der hat'n Pleen — der will das Vieh kaufen.“

Inzwischen war auch Jublica herangefommen. Sie pflegte bei jeder Vorstellung ihrem Pferde einige Stille Ruder zu bringen und stützte, als der Bogennachbar so fortdial mit der Stute umging, Perry fest sich aber nicht füren, sondern küßte nur den Seitenhut.

„Mit Stephan, nicht wahr?“

„Allerdings, mein Herr —“

John Perry aus Newyork. Sie haben da ein sehr schönes Pferd.“

„Gewiß,“ sagte Jublica geschmeichelt, „es ist wohl das beste im Stall, vielleicht den Amanor ausgenommen. Und Ihnen, Mister Perry, scheint es gewogen zu sein.“

„Ich liebe die Tiere, mein Fräulein.“

Perry wechselte plötzlich die Sprache und fuhr auf deutsch fort: „Ich liebe auch die Deutschen, sie sind ein bewundernswürdiges Volk. Sie selbst stammen allerdings, wie ich höre, aus Ungarn, aber trotzdem, ich bewundere Sie auch. Es gehört Mut dazu, diesen Lobesdrang zu machen, wie Sie es heute wollen.“

„Der Tod ist unser Kamerad,“ sagte Jublica leise.

„Gewiß, man muß aber auch gegen ihn gerüstet sein. Sie sind es nicht, Fräulein Stephan. Ich habe das Pferd untersucht, es kann nicht leiden, was von ihm verlangt wird.“

Jublica war an die andere Seite der Stute getreten und kümielte ihren schönen dunklen Kopf an den Hals des Neres.

„Meine Fatme leidet alles, was ich von ihr fordere, aber es gehört eine sichere Hand dazu. Warum machen Sie mich mit Ihrer Warnung unsicher?“

„Weil ich nicht will, daß Sie den Hals brechen. Geben Sie es auf!“

„Unmöglich!“

Die letzten Worte waren hastig gewechselt und wurden durch ein Trompetensignal entzwei geschnitten. Die Vorstellung nahm ihren Fortgang, und Perry schlenderte auf seinen Platz zurück, wo er das Publikum zu mustern begann, ohne den rasch aufeinanderfolgenden Nummern seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Erst als die Vorbereitungen für das Schreiten begannen, legte er das Opernglas beiseite und bengte sich weit über die Brüstung der Loge; wer jetzt auf ihn achtete, der hätte wohl eine leise Unruhe in seinen kühlen, grauen Augen entdecken können.

Gewöhnlich wird das Schreiten mit einiger Feierlichkeit eingeleitet. Der Reiter oder die Reiterin gehörten zu den hervorragenden Kräften, nicht selten sind es Familienmitglieder des Direktors, und daher bildet auch das Stallpersonal am Eingang der Manege Spalier — im übrigen bedarf es keiner besonderen Hilfsmittel, und der süße Galeriepöbel langweilt sich maßlos.

Seine rechten sich alle Hälse, denn Morelli verstand es, gehörig zu fischen — er verließ sogar seinen Platz, um die Errichtung der Särbe zu überwachen. Sie wurde gerade vor Perrys Loge zusammengefügt und bestand aus zwei doppelten Pfosten, zwischen dem man mehrere Bretter übereinander einschob. Auf diese Art konnte das Hindernis beliebig hoch und niedrig gestellt werden, es war aber zugleich so fest, daß jedes Hängenbleiben der Pferdehufe unfehlbar zum Sturz führen mußte. Und diese Möglichkeit wurde gewissermaßen vor den Augen der Zuschauer immer näher heran-

gerückt. Zuerst hätte ein Sackbrettreiter und Reisspringer die Barriere nehmen können, dann wurde eine tüchtige Aufgabe für Barfocoreiter daraus, zuletzt aber erhob sich eine Wand, auf die Morelli nur mit einer stummen Verbeugung hindies, die etwa folgte: „Mitte, Herrschaften, hier geht es tatsächlich ums Leben!“

Sie fühlten das alle und der Amerikaner schien sogar die Loge verlassen zu wollen; schließlich zog er sich nur in den Hintergrund zurück und wechselte ein paar leise Worte mit seinem Diener, der grinsend nickte und sich sodann unauffällig der Logenbrüstung näherte.

In diesem Augenblick ritt Jublica in die Manege.

Die Künstlerin sah geradezu prachtvoll aus. Sie trug ein Reitkleid aus schwarzem Samt, dessen schwere Falten sich wirkungsvoll von dem schlanken Bau der arabischen Silberhute abhoben; anstatt des unschönen Zylinders hatte sie einen niedrigen runden Hut auf den reichen Haarflechten, und ihre biegsame Gestalt folgte jeder Bewegung des tänzelnden Pferdes.

Sie war aber auffallend blaß, und ein paar Offiziere von den Wandsbefehlsharern, die sich an der Bande aufgestellt hatten, warfen einander besorgte Blicke zu.

„Nicht in Fassung,“ sagte der eine leise.

Es gehörte freilich ein sehr sachverständiges Auge dazu, das zu erkennen, aber Morelli hatte es natürlich ebenso gut bemerkt wie die Kavalleristen, und als Jublica bei der zweiten Runde an ihm vorbeiritt, rief er ihr auf Italienisch einige halbblaute Worte zu, die sie indessen nur mit einem stummen Kopfschütteln beantwortete. John Perry aber zwinkte mit der Hand, und Hannibal, der seinen Herrn nicht aus dem Auge ließ, glitt geschmeidig wie ein Kal über die Logenbrüstung, so daß er nunmehr in dem schmalen Gang stand, der zwischen den Zuschauerplätzen und der Bande entlang lief.

Niemand achtete auf den Neger, denn inzwischen war es allgemein aufgefallen, daß die Reiterin mit ihrem Tier einen stillen Kampf führte, und jeder, der etwas Sachkenntnis besaß, bereitete sich auf irgend eine Katastrophe vor.

Dennoch beherrschte Jublica das Pferd. Mit Sporn und Peitsche zwang sie es zu den verschiedenen Gangarten der hohen Schule, aber es kostete sie Anstrengung, und sie vermied geflissentlich den Platz, wo die Särbe stand; es war, als ob die Stute ahnte, daß ihr an dieser Stelle Unheil drohe, und allmählich erging dieses Empfinden auf die Reiterin über.

Auch Morelli wurde unsicher. Die Vorstellung neigte ihrem Ende entgegen, in wenigen Minuten mußte sich alles entscheiden, und der Direktor wollte schon die Hand heben, um die Entfernung der obersten Särbenbohle anzuordnen — da traf ihn ein wilder Blick aus Jublicas Augen, und in demselben Moment ließ sie ihren Renner in einen rasenden Galopp fallen.

Sie wollte das Hindernis nehmen.

Die Spannung war aufs höchste geklungen; viele erhoben sich von ihren Plätzen, andere riefen, daß man sich setzen solle und dieses Durcheinander der Stimmen machte die Stute nur noch nervöser. Sie brach dicht vor der Särbe aus, und zwar mit einem so gewaltigen Satz, daß jedermann glaubte, die Reiterin müßte den Sitz verlieren.

Jublica behauptete indes den Sattel, aber der Hut flog ihr vom Kopf, die Flechten lösten sich, und eine Sekunde später peitschte das entfleischte Haar die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Keine Verlobung. Wie uns der Generalbevollmächtigte des herzoglichen Hauses Anhalt mitteilt, ist die nach der Neuen Berliner Zeitung verbreitete Nachricht, daß die verwitwete Prinzessin Joachim von Preußen sich mit einem Herrn Guerard verlobt habe, unrichtig.

Kälte in Frankreich. Das Thermometer ist heute nacht in Landreville auf 3 Grad unter Null gefallen. Die Ernte und die Weinernte haben stark gelitten.

Gewaltiger Erdbeben auf den Philippinen. Wie United Telegramm meldet, wurde die Ortschaft Trogato in der Nähe von Manila auf den Philippinen verschüttet. Von den Bewohnern ist niemand der Katastrophe entkommen.

Verhängnisvoller Brückeneinsturz. Am Attersee, dem größten See Oberösterreichs, sind durch den Einsturz einer Landungsbrücke über hundert Personen schwer verletzt worden. Zwei Leichen sind bisher geborgen. Nähere Einzelheiten fehlen noch, sind auch in Wien nicht zu erfahren, da der telephonische Verkehr mit dem Salzammergut nicht funktioniert.

Letzte Telegramme.

Oberschlesien und die Alliierten.

ko. Genf, 25. August. Journal des Debats meldet, daß der Alliierte Rat dem Militärbefehlshaber von Oberschlesien eine weitere Division alliierter Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung zur Verfügung gestellt hat. In Paris sind deutsche und polnische Noten zur ober-schlesischen Frage eingegangen, die bis zum Abschluß der alliierten Untersuchung über die Schuld an den Aufständen in Oberschlesien zurückgestellt wurden.

wb. Breslau, 25. August. Die Gewerkschaften und die Parteien der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen veröffentlichten eine Erklärung über die Vorkänge in

Oberschlesien, in der es u. a. heißt: Alle Veranstaltungen bezwecken die Aufrechterhaltung der Neutralität und des Friedens. Die Tatsache darf nicht unerwähnt bleiben, daß überall, wo kein Militär aufgetreten war, die Demonstrationen einen ruhigen Verlauf genommen haben.

wb. Dentschen, 25. August. In einer Konferenz der Streikausschüsse und der Führer der politischen Parteien Oberschlesiens, an der auch Korsantch teilnahm, gab der Oberkontrollleur Major Orlik folgende Vorschläge bekannt, denen von den politischen Parteien zugestimmt worden sein soll: 1. Abschaffung der Sicherheitswehr und Ersatz durch eine Abtätigungspolizei, 2. für die Uebergangszeit wird eine Disziplinpolizei gebildet, die der Disziplinpolizei unterstellt wird. Die Disziplinpolizei wird aus Gemeindevorkräften besetzt und erhält keine Feuerwaffen, 3. Abgabe der Waffen bis morgen früh 9 Uhr. Wer bis dahin die Waffen abgibt, bleibt straffrei. Gegen die übrigen wird auf Grund der Bestimmungen vorgegangen.

tu. Oypeln, 25. August. Auf einer in Oypeln stattgefundenen Besprechung mit der interalliierten Kommission wurde beschlossen, daß die Sicherheitspolizei Oberschlesien verläßt, und eine zu gleichen Teilen aus Polen und Deutschen gebildete Sicherheitswehr an ihre Stelle tritt.

wb. Rybnik, 25. August. Der italienische Oberst Pesenti hat den Polen ein Ultimatum auf sofortige Ablieferung der Waffen gestellt, widrigenfalls er die schärfsten Maßnahmen ergreifen würde.

Danzig.

lk. Kopenhagen, 25. August. Das polnische Pressebüro meldet die Absicht Polens, Truppen nach Danzig zu bringen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Außerdem sollen polnische Arbeiter nach Danzig kommen, um die dortigen Waffen- und Munitionstransporte auszuladen.

tu. Wien, 25. August. Die Munitionszufuhren über Danzig sind jetzt infolge der von Lower befolgten Politik abgeschnitten. Da Polen dadurch von der Kosterung bedroht ist, wird es die Neutralitätserklärung von Danzig niemals anerkennen, zumal diese im Gegensatz zum Versailler Vertrage (?) stehe.

wb. Paris, 25. August. Nach einer Meldung aus London ist geplant, die Besetzung von Danzig ganz bedeutend zu verstärken, und zwar durch die englischen, französischen und italienischen Truppen, die im Abkommungsgebiet von Allenstein und Marienwerder überstellt worden sind. Sir Reinold Lower hält eine Verstärkung der Besatzung um 25 000 Mann für notwendig.

Der polnische Vormarsch.

ko. Berlin, 26. August. Nach Meldungen aus Memel vom Montag Abend sind Augustowo und Suwalki in der Montagnacht von polnischen Vortruppen besetzt. Damit ist der letzte deutsche Grenzabschnitt wieder polnisches Nachbargebiet.

ko. Genf, 25. August. Sabas meldet Dienstag von der polnischen Nordfront: Die Polen rücken von Bialystok über Grodno nach Wilna vor. Sie fanden Montag Abend bei Solotta vor Grodno. Die russische Nordarmee ist auf dem stückartigen Rückzuge nach Wilna.

ko. Genf, 25. August. Der Temps meldet: Die Polen stehen vor Pinsk. Janow, 25 Kilometer vor Pinsk, ist von den Polen besetzt. Der Zusammenbruch der russischen Front reicht bereits bis Wilna und Minsk. Die polnische Armee ist jetzt 650 000 Mann stark. Die alliierten Militärfachverständigen in Warschau rechnen mit der völligen Vernichtung des russischen Heeres und ihre Zurückverweisung auf die Berezina-Linie vor dem Winter.

Polnische Rache an den Deutschen.

lk. Berlin, 25. August. Nach einer zuverlässigen Meldung haben die Polen in dem wiederbesetzten Soldau das Standrecht verhängt und die Vollstreckung kriegsgerichtlicher Urteile gegen Deutsche wegen Hochverrats begonnen. Am Montag sind 13 standrechtliche Hinrichtungen erfolgt.

Rußland will bis zum Siege kämpfen.

△ Moskau, 25. August. In einer Rundgebung der russischen Regierung heißt es: Wir glauben an den polnischen Arbeiter und verlangen, daß er bewaffnet wird. Wir glauben der polnischen Bourgeoisie nicht, deren Delegation jetzt den Frieden fabriziert. Wir wissen deshalb an der Front einen entscheidenden Kampf führen. Eine Resolution der Moskauer Gouvernementskonferenz hält es für unbedingt notwendig, die Westfront mit allen Mitteln zu unterstützen und gleichzeitig die Front Brangels zu vernichten. Alle Parteiorganisationen werden aufgefordert, eine schnelle Mobilisierung durchzuführen und die Fraae der Unterstützung der Brangelfront zu erörtern.

Minsk.

ko. Rürich, 25. August. Secolo veröffentlicht ein Luzerner Telegramm, nachdem an ein Ergebnis der Friedensverhandlungen in Minsk kein allierter Staatsmann mehr glaube.

wb. London, 25. August. Nach einer Meldung aus Minsk ist die polnische Antwort auf die russischen Vorschläge am Montag überreicht worden. Von den 15 Punkten haben die Polen nur einen angenommen und zwar den der Mobilisation, falls Rußland gleichfalls mobilisiert.

Die Kriegsschuld.

ko. Berlin, 25. August. Die Unterausschüsse der Untersuchungskommission über die Schuld an der Kriegsführung und die versäumten Friedensmöglichkeiten sollen mit ihren öffentlichen Vernehmungen im Oktober wieder beginnen. Eine Gesamtsitzung der Kommission findet in der zweiten Septemberswoche statt, um die Arbeitsfragen für den Winter festzulegen.

Dr. Hermes in London.

wb. Amsterdam, 25. August. Telegraaf meldet aus London: Der englische Lebensmittel-Minister hatte eine Besprechung mit dem deutschen Ernährungsminister Dr. Hermes. Die französische, italienische und belgische Mitglieder des ständigen Ausschusses des Obersten Rates wohnten der Besprechung bei.

Urlaub des Reichspräsidenten.

wb. Berlin, 25. August. Der Reichspräsident hat sich zur kurzen Erholung nach dem Schwarzwald begeben.

Alliierten-Zusammenkünfte.

tt. Paris, 25. August. Die nächste Besprechung zwischen Giolitti und Millerand wird in Aix les Bains Mitte September stattfinden. Die Zusammenkunft zwischen Millerand und Lloyd George findet erst später statt.

Rum beabsichtigten Generalkrieg in England.

tu. London, 25. August. Hier hat gestern die Abstimmung unter den Bergarbeitern über die Erklärung des Generalkriegs begonnen. In Yorkshire wurde bereits abgestimmt. Die Begeisterung für den Streit ist nicht sehr groß. Das endgültige Ergebnis wird in zwei Tagen erwartet.

Verstärkung des amerikanischen Heeres.

wb. Paris, 24. August. Wie der Intransigent aus Washington erfährt, hat die amerikanische Regierung beschlossen, die Armeesumme von 100 000 Mann zu vermehren. Hierdurch wird der Effektivebestand von 175 000 Mann auf 288 000 Mann gebracht.

Millionenzraub.

wb. Essen, 24. August. In Westlinghausen ist ein Subwehr der Seche Emscher Lippe, auf dem sich ungefähr zwei Millionen Röhningsgelder befanden, von vier maskierten Banditen überfallen worden. Die Räuber schossen den Rutscher und zwei Begleitmänner nieder und raubten eine Million Mark. Die Räuber sind entkommen. Es fehlt jede Spur.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 25. August. Der heutige Verlauf der Börse ähnelte in starkem Maße dem gestrigen. Die Grundstimmung blieb fest. Das Geschäft war nicht sehr umfangreich. Dagegen spielten sich aber große Umsätze zu steigenden Kursen infolge der andoltenden Gruppenkäufe in Bochumer Gußstahl, Vuderus, Gebrüder Vöbler und Hirsch-Kupfer-Aktien ab. Für Vestereisen und Allal war das Interesse etwas erlahmt. Es traten dafür Ascherleberer Kalkwerke sowie eine ganze Anzahl Kurse in den Vordergrund, von denen namentlich letztere teilweise sehr ansehnlich höher bewertet wurden. Bochumer stiegen ungefähr 20 Prozent. Vuderus und Gebrüder Vöbler-Aktien um 50 Prozent, Hirsch-Kupfer etwa 15 Prozent. Sonst hatten obereschlesische Werte infolge der ungeläuterten Lage in Oberschlesien etwas unter Realisationsneigung zu leiden. Wesentlich höher stellten sich noch Soesch, Abbein Stahl und Rombacher-Aktien. Auf den übrigen Märkten war die Kursbesserung geringer, wie bei Rheinmetall, Drenstein & Koppel und Dynamit Nobel, die ansehnlich stiegen. Für die bis her sehr stark vernachlässigten Kolonialaktien erwachte auf einmal starkes Spekulationsinteresse, sodaß Kolonialanteile, Bomona und Stoman-Salpeter um einige 100 Prozent höher stiegen. Salzwerte lagen im Einklang mit einer kräftigen Abschwächung der ausländischen Devisen durchweg schwächer. Lebuantebec-Anleihe ist bezüglich des Rückkaufes des Anponabslages nicht beachtet. Sonst ist der heimische Rentenmarkt nicht verändert.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 24. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Hgr. ab Station: Speiseerbsen, Viktoriaerbsen 160—190, gelbe und kleine grüne Erbsen 130—150, Speiseerbsen weiße inländische 105 bis 130, Beluschken 95—110, Pferdebohnen 110—125, Bienen 85 bis 107, Lwinnen gelbe 40—60, Scradella 45—55, Wiesenden lose, neues 21½—22½, Alcehu drabtagereift 31—32, Stroh drabtagereift 11½—12, do. gebündelt 9½—10. Amtliche Hofnotierungen. Daser Iolo ab Speicher frei Wagen 2620—2720, ab Bahn frei Wagen 2640, auf sofortige Abladung ab Abladestation 2500—2560. Tendenz unregelmäßig.

Wechselkurs.

	23. August	24. August
Für 100 Mark wurden gezahlt am		
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	453.10 Kronen.	450.—
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.03 Gulden.	6.11
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	11.81 Franken.	11.88
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	13.43 Kronen.	13.61
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	9.62 Kronen.	9.69
England (im Frieden 97.8 Schilling)	10.88 Schilling.	10.96
New York (im Frieden 23.8 Dollar)	1.96 Dollar.	1.94
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	121.54 Kronen.	121.72

Frisch und duftig
wird die Wäsche durch
Kochen derselben mit
"Mühelos"
(Seifesparer)
Ein Paket genügt f. gr. Kessel.
Erhältlich in den einschläg.
Geschäften.

Junger Sandwerler
mit eigenem Geschäft sucht
pass. **Lebensgefährtin.**
Offerten mit Bild unter
N 998 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

Waisbestensohn mit Sch.
Berm., 35 J., gute Ersch.,
sehr zurückgez., w. m. acht-
barer Dame oder Witwe
m. Kind, aus Landw. be-
kannt u. w. zw. Einzelrat.
Off. u. N 989 a. d. Boten.

Grüne Tuchhade am 18. 8.
in Veterbaudentweg verl.
Geg. Bel. abzugeben Amt
Bermisdorf oder Danke,
Reiß Fabrik, Agnetendorf.

Silb. Zigarettenspitze
mit Eisenbein - Mundstück
am 23. d. M. zwischen
Rufberg u. Jannowitz
(Rühners Hotel) verloren.
Abzugeben gegen gute Be-
lohnung bei Barnitz,
Papierfabrik, Jannowitz.

Hund (Tiger-Box)
entlaufen.
Gegen Belohn. abzugeben
Guthaus Weicher Löwe,
Bermisdorf u. R.

Schiedsamlich veraltich.
nehme ich die über Frau
Kleinwin ausgesprochenen
Reuerungen unter Aus-
druck des Bedauerns, die-
selben getan zu haben,
zurück.
Fr. Briele, Gumnisdorf.

Wer erteilt einem Herrn
Unterricht i. Rechtschreib.,
gut Rechn. u. Geograph.?
Offerten unter N 990 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Wo kann jung. Mädchen
Stenographie u. Schreib-
maschine erlernen?
Offerten unt. O 969 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Schüler-Tanzzirkel
Erste Stunde findet Frei-
tag, den 27. Aug., abends
6 Uhr, Hotel Drei Berge
statt. Es sind noch einige
Anmeldungen erwünscht.
Frau Thekla Gentrn.

Klavier
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
N 941 an d. "Boten" erb.

**Sägen und
Kaffeemühlen**
w. s. Schärff. angenommen.
Bermisdorfstr. 3. II.

Kurse der Berliner Börse.

23.	24.	23.	24.	23.	24.
Schantungsbahn	681,00	694,00	Dtsch.-Ubers. El.	1900,0	1850,0
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	4800,0	4800,0
Argo Dampfsch.	—	—	Dtsch. Gasföhl.	424,00	439,00
Hamburg Paketf.	179,25	177,50	Deutsche Kali	419,00	418,75
Hansa Dampfsch.	269,25	273,00	Dt. Waff. u. Mun.	415,00	425,00
Nordd. Lloyd	171,75	189,75	Donauzsmarch.	288,75	264,00
Schles. Dampfer	300,00	300,00	Eisenhütt. Silesia	205,00	210,00
Darmstäd. Bank	142,00	141,00	Erdmannsd. Spinn.	318,00	318,00
Deutsche Bank	262,50	264,75	Feldmühle Papier	337,00	394,00
Diakonito Com.	198,00	197,75	Goldschmidt, Th.	312,00	320,00
Dresdner Bank	162,25	162,25	Hirsch Kupfer	229,75	227,50
Canada	—	—	Hohenloherwerke	185,50	189,00
A.-E.-G.	282,50	286,75	Lahneyer & Co.	345,00	343,00
Bismarckhütte	638,00	650,00	Laurahütte	409,00	412,00
Bochumer Gußst.	460,00	500,00	Linke-Hofmann	281,50	298,00
Daimler Motoren	204,50	205,25	Ludw. Löwe & Co.	240,75	237,00
Dtsch.-Luxemb.	303,00	307,50	Obersch. Eis.Bed.	—	—
30/1 D. Schatzw.	—	—	50/1 Dt. Reichsanst.	79,50	79,50
20/1 " "	88,70	88,75	40/1 " "	88,50	88,60
30/1 " "	83,10	83,10	30/1 " "	59,00	53,80
40/1 " "	81,60	81,00	20/1 " "	61,60	61,25
40/1 " IV.-V.	73,30	73,25	50/1 Pr. Schatz 1920	—	—
40/1 " VI.-IX.	91,75	91,70	50/1 Pr. Schatz 1921	99,80	99,80
40/1 " 1924er	—	—	50/1 Pr. Schatz 1922	98,60	98,60
			40/1 Prusk. Cons.	86,60	86,90
			30/1 " "	57,80	57,80
			30/1 " "	59,90	53,60

Das Beste zum
Kochen der Wäsche
"Mühelos"
(Seifesparer)
Schont die Wäschefaser.
Man verlange beim Kaufmann
und Drogisten ausdrücklich
„Mühelos“.

**Preiswertes
Angebot!
Rauchtabak**
garant. rein Uebersee
24 Mk. p. Pfd.

Zigarren
schöne große Fassons
von 50 Mk. bis 150 Mk.
p. Hundert.

Zigaretten
rein oriental. Tabak, o. Mdst.,
mit Gold und Kork
von 25 Mk. bis 60 Mk.
p. Hundert.

Wiederverkäufer und Wirte
erhalten Fabrikpreise.
Probensendungen von Original-
kisten unter Nachnahme.
Oskar Reimann
Tabakfabr. Großhandlung und
Versandhaus
Kaiser Friedrichstr. 18.

Zement
(ohne Scheine).

Kalk
(ohne Scheine).
**Düngemittel
aller Art**
liefert billigt
Niederlage-Verwaltung
von C. Kulmiz,
G. m. b. H., Hirschberg,
Wilhelmstraße 72a.

Getragener Anzug
u. Bodenmantel f. 13- bis
15jährigen Knaben zu verk.
Wilhelmstraße 9. II.

3 Paar Kinderschuhe
für Dreijährige zu 50 Mk.
zu verkaufen
Markt Nr. 9. III rechts.

Gut erhaltenes Klavier
zu kauf. gef. Off. m. Prs.
unt. O 980 a. d. "Boten".

Damenschuhe, Größe 38,
Kinderschuh, gebr., bill.
Gart.-Gummischuh, in
zu verkauf. Warmbrunn,
Bermisdorfer Str. 76. II.

Auskunft
und Rat in geschäft-
lichen und wirtschaft-
lich. Angelegenheiten
erteilt das
Agenturbüro Knobloch
Brieflerstraße 8.

**Conrad Kluger,
Klavierstimmer,
Hirschberg,
Greifenberger Str. 16.**

Schreibmaschine
zu kaufen oder gegen mo-
natliche Entschädigung zu
leihen gesucht.
Agenturbüro W. Knobloch
Brieflerstraße 8.

Damenhüte!
Herrenhüte!
Reinw., Unpress., neueste
Formen, eig. Outpresserel.
Saufe, Annahmestelle
9 Dunke Burgstraße 9, I.

**Nehme noch grössere
Posten Feilen an.**
Fr. Ulrich, Feilenbaurerel
mit Maschinenbetrieb,
Landeshut I. Schl.

Torf-Ausbente
auf einem größ. Grund-
stück ist zu vergeben. Re-
flekt. wollen sich wend. an
Julius Schrage,
Steine b. Friedeberg Qu.

Schwer. Fuhrer
jeder Art übernimmt
Speibteur May,
Bromenade N.

Fichtenschleifholz
kauft. Angebote mit
Preis ab Verlade-
station unter D 3 an
die Expedition des
"Boten" erbeten.

beder staunend billig!
Sohlenauschnitt f. Herren
13 M., für Damen 10 M.,
für Kinder 8 M. Bei 20
Stück 5 % Rab. Versand
von 6 Stück an per Radn.
Lebergroßhandlung
Hofmann & Starginski,
Schöneberg, Souwiftr. 31.

Tabak-Kleinbauer,
beredelt u. fern. Gute
Tabak-Ernte mit
Tabak-Beize „Omco“.
Nur damit erzielt Ihr
bet. wohlfeilsten Rauch-
tabak. Tausendf. be-
währt. Hoh. Verdienst.
Wiederverkäufer und
Vertreter gesucht.
Otto Müller & Co.,
Leipzig,
Moltkestraße Nr. 75.



Hähneraugen
Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell sicher u. schmerzlos
Kukirol
60000 hoch bewährt
Preis M. 2,00

Drogerie Kusnierczyk,
Bahnhofstraße
und Drogerie Stüwe.

Unreines Blut
Mittler, Vidal, Aus-
schlag, Flechten, Haut-
luden, Blutandrang,
Geschw. und Nasen-
röte sowie alle scharf.
Stoffe aus d. Säften
werden schnell be-
seitigt durch
Dr. Schult's
Universal-Blut-
reinigungstee.

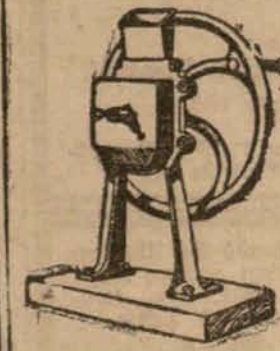
Seit langen Jahren
ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 6 Mk., 3 Pak.
(zu einer Kur nötig)
16,50 Mk. geg. Nachn.
d. Concordia-Apothek,
Wellen bei Berlin 10.

Bauschienen
4-12 m lang
billig
ab Lager Hermsdorf
**Ernst Härtel,
Hermsdorf/Kynast**
Fernruf 13.

Achtung! Eilt! Achtung!
Grosse
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Heilstätten.
Ziehung 9., 10., 11. Sepr.

Gewinnkapit. 250 000 Mk.
Hauptgewinn 75 000 "
Hauptgewinn 30 000 "
Hauptgewinn 20 000 "
Hauptgewinn 10 000 "
usw.
10836 Gewinne.
Lose versendet in jed. Anzahl
auch gegen Nachnahme zum
Preis von Mk. 4.— incl. Liste.
Lotterie-Börse, Hamburg 33
H. Pörsch.

Diese Mühle



liefert
Schrot und Mehl
in jeder Feinheit und
leistet viel ohne Kraft-
anstrengung.
Gewicht 30 Kilo, Preis 180.— Mark.
Maschinenhandlung
H. Herrmann, Dittersbach
bei Waldenburg i. Schl.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
 so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche
 und Geschenke erlauben wir uns hiermit allen
 unseren
herzlichsten Dank
 auszusprechen.
Paul Wehner u. Frau Frida, geb. Lango.
 Petersdorf, den 24. August 1920.

Allen lieben Menschen, welche uns beim
 Hinscheiden unseres teuren Sohnes und Bru-
 ders durch ihre herliche Teilnahme den
 Schmers haben mittragen helfen, sagen wir
 unseren
tiefgefühltesten Dank.
Familie Karger.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss
 entschlief sanft Dienstag nachmittags ¼4 Uhr
 nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe,
 gute Mutter, Schwester, Großmutter,
verw. Frau Rentier Vanselow
 geb. Pinte
 im Alter von 75 Jahren.
 Dies zeigen an
 die trauernden Hinterbliebenen:
Alma Schubert, geb. Vanselow
Felix Vanselow
Karl Vanselow nebst Frau
Wilhelm Schubert,
 Postsekretär, Breslau
Familie Heinrich, Gutsbesitzer,
 Schwiagereltern, Peitzau.
 Hirschberg, den 24. August 1920.
 Die Beerdigung findet Freitag nachm. ¼3 Uhr
 vom Krematorium aus statt.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.
 Nach langem Leiden entschlief sanft heute
 mittag mein geliebter Mann, unser lieber
 Bruder und Schwager, der
 Telegraphendirektor a. D.,
 Hauptmann d. L. a. D.,
Richard Brade
 im Alter von 55 Jahren.
 Im Namen der Familie
Antonie Brade, geb. Dannehl.
 Hirschberg, den 24. August 1920.
 Beerdigung Freitag, den 27. August, nach-
 mittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Am 24. August 1920, abends 8¼ Uhr ver-
 schied nach langem, schweren Leiden meine
 innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute, treu-
 sorgende Mutter, Schwägerin und Tante,
Frau Anna Kade
 geb. Schneider
 im Alter von 42 Jahren 8 Monaten. Dies
 zeigen schmerz erfüllt an
 der tieftrauernde Witte **Daria Kade**
 nebst Kindern **Erna** und **Fritz**.
 Hirschberg i. Schl., den 24. August 1920.
 Beerdigung findet Sonnabend, den 28. Aug.,
 nachm. 2¼ Uhr v. d. Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Meldung!
 Montag abend 7¼ Uhr verschied nach
 kurzem, schweren Leiden unser heißgeliebter
 Sohn
Herbert
 im 13. Lebensjahre.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an
 die tieftrauernden Eltern
Osw. Mattern u. Frau,
Richard Mattern als Bruder,
Friedrich Mattern u. Frau
 als Großeltern.
 Altkemmk., den 24. August 1920.
 Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

Pflichtfortbildungsschule für Mädchen
 in Hirschberg.
 Unter Bezugnahme auf das veröffentlichte Orts-
 statut werden Lehrlingmädchen in gewerblichen Betrie-
 ben, Arbeiterinnen in Fabriken, Seilmarbeiterinnen,
 Laufmädchen, Hausdienterinnen im Gewerbebetrieb der
 Eltern zum Besuche der Fortbildungsschule verpflich-
 tet. Fortbildungsschulpflichtig sind alle Mädchen, die
 seit Oetern 1918 die öffentliche Schule verlassen und
 das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
 Mädchen im Alter über 17 Jahre können als frei-
 willige Schülerinnen in der 1. Gewerbeklasse zwecks
 Fortbildung aufgenommen werden.
 Die Aufnahme der Schülerinnen erfolgt Sonn-
 abend, den 23. August, abends 5 Uhr, im Zeichen-
 saale der evangelischen Volksschule II, Schützen-
 straße.
 Unterlassung der Anmeldung wird vollzählig
 bestraft.
 Der Magistrat.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!
Boranzzeige!
 Zum Jahrmarkt Montag, den 30. August, kaufe
 nur im Hotel „Deutsches Haus“ 1 Treppe Zimmer 2
alte künstliche Zähne und
Gebisse, auch zerbrochene
 zu höchstem Preis
 von ½8 bis 6 Uhr nachmittags.

Zahn-Praxis!
 Habe mich in Biebrichthal im Hause des
 Hotels zu den drei Bergen als
Dentist
 niedergelassen und halte Sprechstunden wie folgt:
 Werktag von 8—12 Uhr, 2—6 Uhr.
 Sonntag von 8—12 Uhr.
 Anfertigung von künstlichem Zahnersatz,
 Plomben, Zahnziehen mit britischer Bestäubung, Gold-
 kronen, Brücken usw.
Gerhard Lukas, Dentist.

Wir sind unter
Nr. 127
 an das Fernsprechnetz angeschlossen.
 Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kleinhandler.

Sin unter
Nr. 761 **Reisig.**
 Die Auffäuser v. Reisig
 aus dem Walde Camp-
 hausen in Badenthal wolle
 bis Sonnabend, 28. Aug.,
 ihre Anteile abholen.
 Quittungskarten bitte im
 Sanatorium voranzuliegen.
 Büro Fortuna,
 Grundstücks-Agentur,
 R. Stief, Markt 10.

Aufgebot.
 Der Rentier August Oph
 in Schmiedeberg i. N. hat
 als Abwesenheitspfleger
 beantragt, d. verschollenen
 Arbeiter Paul Neumann,
 zuletzt in Schmiedeberg i.
 N., für tot zu erklären.
 Der bezeichnete Verstoht
 wird aufgefordert, sich
 testens in dem auf den
 24. März 1921, vormittags
 10 Uhr, vor dem unter-
 zeichneten Gerichte, Zimm.
 Nr. 17, außerordentlich
 aufgehobener Termine zu melden,
 widrigenfalls die Todes-
 erklärung erfolgen wird.
 An alle, welche Auskunft
 über Leben und Tod des
 Verschollenen zu erteilen
 vermögen, ergeht die Auf-
 forderung, spätestens im
 Aufgebotssterm. d. Gericht
 Anzeige zu machen.
 Schmiedeberg i. N.,
 den 17. August 1920.
 Das Amtsgericht.

Futterkartoffeln
 wird, im Dose d. Lebens-
 mittelamtes, Brietstr. 1
 verkauft.
 Magistrat Hirschberg.
 Freitag, den 27. d. M.,
 vormittags 11 Uhr, ver-
 feig. ich in Stonsdorf im
 Gasthaus Paul Wapow
 2 wolle Militärdeden
 und 1 Militär-Neisattel.
 Die Pfänd. fand anderer-
 orts statt. Wotrus, Ger-
 richtsvollzieher, Hirschberg.

Reisig-Auktion
 findet im Walde Camp-
 hausen, Badenthal, am
 Dienstag, 31. Aug., nachm.
 um 4 Uhr statt.

Achtung!
 Für Petersdorf u. umf.
 Ortschaften lade von Frei-
 tag vormitt. ab 1 Wagon
 Kraut, Schäl. u. Einleges-
 gurten auf Bahnh. Peters-
 dorf zu sehr billig. Preis
 aus. Verk. an Privat u.
 Handel. Bortisch.

Obst, Pflaumen und
Tomaten
 treffen Donnerstag wieder
 ein. Suche Abnehmer für
 aröß. Mengen wöchentlich
 Frau Schneidermann,
 Crommenau.

Kartoffelversorgung!
 Bestellungen auf Winter-
 kartoffeln in arohen und
 klein. Posten nehmen von
 lebt ab entgegen.
 Andert, Getreidegeschäft,
 Gerlsdorf.
 Verkauf von Kartoffeln
 täglich an jedermann.

Zurückgekehrt
Dr. Martin,
 Spezialarzt f. Lungenleiden.
 Breslau, Laurentienstr. 66.

Grauer Wintermantel,
Belourhut
preiswert zu verkaufen
Petersdorf Nr. 201.

Strohpressen (bei mir
in Arb. zu besichtigen),
Eckbe-Platze. (auch
f. Blätter), Kartoffel-
schleudern, Badmehl-
mühlen, Wurmstühlen,
Drillmausch, Wiesenhub.,
Zentrifug., Fangegefäß.
(Holz u. Zink) u. f. w.
liefert vom Laager
H. Seibt, Friederichsd.
Tel. Langenöls 27.

Eine gut erhaltene
Stift-Dreschmaschine
verkauft preiswert
Josef Tich, Wärsdorf
(Kreis Löwenberg).

Ein altes Piano,
oder ein gut. Tafellavier
zu kaufen gesucht von
G. Kohl, Schmiedeberg,
Bahnhofstraße Nr. 3.

1 Paar
neue Kinderschuhe,
d. Schäfte, geübte Kravve,
Gr. 32, verloren gegang.
Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselben in der
Expedition des „Boten“
gegen hohe Belohnung ab-
zugeben. Vor Ankauf w.
gezwart.

Zu verkaufen
gebr. Zentrifuge Melotte,
Stundeneistung 200 Str.,
ein Kettenhund, Hund,
ein Terry-Hund, Ratte,
2 junge Terry-Hündin.,
ein Billigelinstrument,
nussbaumfarbig,
ein Benoidgasapparat.
Offerten unter S 972 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Piano,
Ruhbaum, prächt. f. Lon-
weingassh. nur in Privat-
hand zu verkaufen.
Offerten unter R 971 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Photoapparat,
grosses Objektiv
(Stilleben)
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Maciejewski, Dirschb.,
Alte Dierrenstr. 12, II.

Kinderbettstelle
mit Matrabe u. Keilfiss.
Sportflappwagen
mit Gummireifen
Kinderflappmühlchen
sowie neue, halbb. Milt-
kiesel 30/9,
alles sehr gut erhalt., bill.
verkauft bei Kufsch,
Derschdorf. Stilles Haus.
Dahelbst arbeitwilliges
Mädchen.
mal. v. Lande, sof. gesucht.
1 Bettstelle m. Matr. und
1 B. Wint.-Knabenstühle,
Größe 89, zu verkaufen
Kronstraße Nr. 6, I. Gg.

Sofas in Plüsch u. Stoff,
Chaiselongues
mit und ohne Decken,
Sessel, eins. Klubsessel zc.
billig zu verkaufen
Dirschb., Promenade 6.

Ein starker
Milchhandwagen
zu verkaufen
Mittel-Stonsdorf Nr. 16.
Gebr. Kinderwagen zu vl.
Cunnersdorf Nr. 171.

Neuer, groß. Kinderwag.,
400 Mark, ohne Gummi,
zu verkaufen. Off. unter
B 979 an d. „Boten“ erb.

Zspann. Kutschgeschirr
zu verkaufen Sand Nr. 35.

Gebr., gut erh. Badentür
zu verkaufen.
G. Bieffner, Mauer a. B.

2 moderne Stoffsofas,
wenig geb., d. zu verkauf.
Mühlarabenstr. 31, vt. r.

Große Saal-Filze,
großer Wäschelapp und
kleine Schrotmühle
zu verkaufen
Dirschberg, Sand Nr. 47.

Eine Büchse
mit Einzelgeläusen verkauft
Borkhaus Mühlkeissen.

2 zweifelh. Ruck.-Bettkell.
zu verkaufen, Br. 900 Nr.
Thomas
Cunnersdorf i. R. Nr. 200.

Ein Paar Skier,
neu oder gebraucht,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter C 2 an
d. Exped. d. „Boten“.

100 Paar gut erhaltene
Militärschnürschuhe
zu verkaufen.
Offerten unt. J 986 an d.
Expedition des „Boten“.

Anzug, kl. Fla. Friedens-
ware, f. 295 Mk. zu verl.
Off. u. T 995 a. d. Boten.

Wegen Todesfalls
eine Habelbank, vollst.
Tischlerhandwerkszeug
sowie etw. trock. Holz,
ein s. gt. schwa. Anzug,
Sommer- u. W.-Ueberz.,
langer, dicker Mantel
preiswert zu verkaufen
Nieder-Petersdorf Nr. 40.

Mod. Bettstelle, mit Eiche,
m. Sprungfedermat., Tisch-
chen (Altert.), Tisch, Kom-
mode (Kirschb.), Teedeck,
Wirtschaftschürze, neu,
zu verkaufen!
Offerten unter G 984 an
die Expedition des Boten
erbeten.

Eine Anzahl kleinen Steh-
kragen versch. Gr., f. neu,
billig zu verkaufen
Markt 2, II, I.

Mod. Gehrod mittl. Gr.,
200 A, Klapp-Schlub. 54,
gold. D. Uhr m. R., 200,
zu verkaufen Neukere
Burastr. 16 im Laden.

1 Büschel, Bücherschranz,
Spiegel, Tisch, dll. Eiche,
ungebraucht, zu verkaufen
Franzstraße 15, I, r.

Tadellos erhalt. Fahrrad
(Torpedo) mit neuer G.-
Vereifung umständebalber
in Erdmannsdorf preisw.
zu verkaufen.
Offerten unter K 9 an die
Expedition des „Boten“.

Fellschaukelpferd kauft
u. kleine, gut entrahmende
Zentrifuge verkauft
B. Menzel, Cunnersdorf,
Dorfstraße Nr. 121.

Bruchsteine,
zu Packlager geeignet, u.
gebr. Pflastersteine
kauft B. Brummad.

Täglich
frisches Fleisch
empfiehlt
Schmidts Wollschlächterei,
Mühlarabenstraße 23.

Frisches Fleisch
empfiehlt
H. Heines Wollschlächterei,
Briescherstraße Nr. 9,
Tel.-Nr. 609.

Saft-Äpfel
kauft
Marmeladen-Fabrik
Warmbrunner Str. 27.

Hafer und Heu
kauft
Bettmann, Sechsst. 43.

Kaufe jeden Vollen
Heu,
nehme auch Wiesen (jede
Größe) a. Selbstabmähen.
Schnitte Preise.
Karl Gennies, Lahn i. R.
Tel.-Nr. 60.

**Früh-Winteräpfel und
Weisskohl**
werden zu mäßigen Preisen
(auch in kleinen Vollen)
abgegeben.
Hr. Welsenthal, Gut 63.
Tel.-Nr. 67.

Hafer
kauft B. Brummad.

Hafer und Heu
laufen laufend u. erbiten
Angebot
Guth & Mende,
Schmiedeberg i. Riesena.

Heu
kauft Baum, Dirschberg,
Neue Herrenstraße 3.

Klein. Landhaus, nahe Hirschberg,
Warmbrunn, Derrsdorf, überhaupt nahe Talbahn,
mit kleinem Garten und höchstens 6-7 Zimmern, zu
kaufen gesucht. Auf Wunsch sofort bare Auszahlung.
Offerten unter S 994 an die Expedition des Boten.

Landwirtschaft
von circa 100 Morgen wird per sofort zu kaufen
gesucht. Angebote mit ausführlicher Beschreibung
und Preisangabe, event. durch Vermittler, an
Georg Schulz, Bobersdorsdorf,
Tierförberverwertungsanstalt.

Rundholz,
stehend od. geschlagen, gegen Kasse zu kaufen gesucht,
Fuhrleute
zur Bahnfahrt von Banaholz Nähe Landeshut od.
Ruhbank gesucht. Preisangebote unter D 981 an
die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Waldobjekte,
größere und kleinere gesucht, geeignet zu Gruben-,
Bau- und Brennholz, preiswert gegen größere An-
zahlung. Offerten unter B G 5957 an Rudolf
Roffe, Breslau.

Zur Fabrikanlage
leerstehendes Gebäude wie Zuderfabrik, Mühle event.
mit Krastanlage, Kessel, am Fluß oder Teich gren-
zend, mit ca. 10 Morgen Wiese, möglichst Bahnstat.,
von Selbstkäufer zu kaufen gesucht.
Carl Wolff, Gdritsch, Demianislaw 7.

Suche 80-100 Mille
i. l. Stelle auf tabell.
einger. Vog.-Haus m.
kompl. Landwirtsch.
Büro Schulz,
Krummhübel i. Nsag.

Kald auszuleihen
50 000 Mark im Ganzen
oder geteilt. Offert. unt.
O 925 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

40 000 Mark
als Hypothek auf Landw.
zu vergeben. Anfrag. u.
F 983 an d. „Boten“ erb.

12 000 Mark
an erste Stelle auf e. Ge-
schäftsgrundstück von aut.
Zinseubler sof. gesucht.
Offerten unter L K 100
hauptpostl. Warmbrunn.

14 000 Mark,
auch geteilt, zum 1. Oktbr.
auf sichere Hypothek aus-
zuleihen, bezugleich
10-15 000 Mark
auf sicheres Grundst. aus-
zuleihen. Offerten unter
T 929 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

17 500 Mark
auf Grundstück in at. Lage
Dirschberg sof. zu leihen
gesucht. Gest. Angeb. unt.
G 940 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Selbstkäufer
sucht massives Land- oder
H. Logierhaus m. Garten,
möglichst an Bahnst. gel.
zu kaufen. Off. u. D O
an die Geschäftsstelle der
Waldenburger Zeitung in
Waldenburg i. Schl. erb.

Offertiere
Blockhausvilla
v. 5 Z. u. 4 Ma. Land,
Preis 73 Mille.

Villa,
9 Z. u. 5 Ma. Terr.,
125 Mille Auszahlung.

Villa
in Warmbrunn, An-
zahlung 30 Mille.
Mühlporto.
Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

Verkaufe: Warmbrunn,
dornehme Villa,
14 Z., großer Park, Gem.
Garten, Vierstall, Waq-
Remise zc. Zuschrift unt.
V 997 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Landhaus
mit Garten, in Verlehrs-
lage in lebhaft. Ort kauft
sofort
Wäner, Schweiß a. C.,
Weinberge 8b

Landhaus,
an d. Straßenbahn gelegen,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter K 987 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Logierhaus-Willa (auch
Privathaus), Ob-Schrei-
berbau, 14 Z., 7 M. Wiese,
2 Nebengebäude, verl. mit
250 000 M. Einhaus in
Sirschnitz, 100 000 Mark.
Güterbüro Langer, Sirsch-
berg, Al. Poststr. 2, Tel. 508.

Speichergrundstück
in Sirschberg, Bahnnahe,
gr. Hof, Pferdeh., kompl.
Kontor usw., geeignet für
Spekulation, Kohlen zc. zc.,
sofort verkäuflich.
Gärtner, Franzstr. Nr. 7.

Hausgrundstück,
massiv, mit 6-8 Stieben,
etwas Garten und Stall,
wenn möglich an Chauffee
gelegen, in Sirschberg,
Dermisdorf oder Giersdorf
bald zu pachten oder zu
kaufen gesucht.

Sof. freiverwendende Woh-
nung Beding. Gef. Off.
mit näherer Beschreib. u.
Preis unter B 1 an die
Exped. des „Boten“ erbet.

**Grundstücke aller Art,
Landhäuser,
Villen,
Landwirtschaften**

sucht laufend
Büro Fortuna, Sirschberg,
Markt Nr. 10.

**Vorsichtsfrei
übernehme
Grundstücke**
jeder Art zum Verff.
Büro Schulz,
Krummhübel i. Nsb.

Geschäft,
gleich welcher Art, zu ff.
gesucht. Off. unt. D 959
an d. Exped. d. „Boten“.

Kleines, massiv. Haus
mit etwas Land bald zu
kaufen gesucht. Off. unter
D 915 an d. „Boten“ erb.

**Besseres
Landhaus oder Villa**
mit Garten zu kaufen ges.
Offerten unter C 958 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Massives Haus m. Gart.
Doberrühndorf 231
Sonnabend, d. 28. August.
2 1/2 Uhr nachmittags
meistbietend zu verkaufen.

Landwirtschaft,
70 Morg. (Musterwirtsch.),
Br. 360 000 M., zu verk.
Sirschnitz, Al. Poststr. 9.
Offerten unter L 989 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

6 jähriger brauner Wallach,
mittelfast, 1,69 groß, zu verkaufen.

Lenz & Lange,
Greiffenberg i. Schl.

1 1/2 jähriger deutscher Schäferhund,
sehr scharf und wachsam, ist sofort zu verkaufen.
Mag Arnold, Dermisdorf u. R.,
Petersdorfer Straße 1.

Landwirtschaft
mit 13 Morg. gut. Acker
und Wiese, Gebäude in
gut. Bauzustand, 2 Stück
Rindvieh, 1 Dreifachsch.
mit Göpel und Inventar
für 40 000 M. sofort zu
verkaufen. Auskunft ert.
Dermisdorf gräf. Nr. 47,
Kreis Landeshut.

Billiges Ackerpferd
steht zum Verkauf
Sechsstätte 42a.

Mittl., frommes Pferd
sofort zu verkaufen
Strauß Nr. 110a
bei Sirschberg in Schel.

Eine 9 Mon. alte Kalbe
verkauft
Gärtn. Arnsdorf 212.

Gebirgshotel
mit viel gut einger.
Zimm. f. 210 Mille
Anzahlung 100 Mille,
zu verkaufen.
Büro Schulz,
Krummhübel i. Nsb.

Gutgehendes Gasthaus
bei Landeshut mit 3 Ma.
Garten und Wiese, schöner
Aussichtsort, gr. Parkett-
saal, freundl. Gastzimmer,
mehrere Wohnungen, sch.
Stallung, elektr. Licht, wa.
Familienverhältniss, bald
zu verkaufen. Br. 100 000
Mark, Anzahl. nach Ueber-
einkommen. Ausl. erteilt
Wilhelm Schubert,
Landeshut i. Schl., Gasth.
„zum schwarzen Adler“.

Gutes Gasthaus,
massiv, gr. Parkettsaal,
Fremdenzimm., Stallung,
an der Hauptstraße gelegen,
5 Min. vom Bahnh. ist
bei 58 000 M. Anzahlung
zu verkaufen. Offert. unt.
U 996 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gasthof m. Saal
gr. Anz. 40 000 M.
Ausl. erteilt M. Wöhling,
Sirschnitz, Wilhelmstr. 6.

Achtung! Achtung!
**Schlacht-
Pferde**

tauft zu Konkurrenz, hoch.
Preisen Bei Unglücksfall.
sofort zur Stelle.
H. Feigens Hohlfeischer,
Sirschnitz, Priesterstr. 9.
Tel. Nr. 609.

**Ein großer Transport
prima Ferkel u. starke
Läuferschweine**
steht von heute früh ab
im Gasthof zur Glocke in
Sirschnitz preisw. a. Off.
Leo Liffert.

Ein schöner, br. Dackel,
1 Jahr alt, Milde,
preiswert zu verkaufen
Kupferberg i. R. Nr. 69.

Junge, wachsame Blindin
aufs Land zu verkaufen
Markt Nr. 5, III.

Junge Schäferhunde
mit Stammbaum verkauft
Postgut Sirschberg.

2-3 Mrg. Acker u. Wiese
zu verkaufen in Bolatsch.
Offerten unter H 985 an
den „Boten“ erbeten.

**Ein großer Transport
prima Ferkel u. starke
Läuferschweine**
steht von heute früh ab
im Gasthof zur Glocke in
Sirschnitz preisw. a. Off.
Leo Liffert.

2 gute, starke Ziegen.
„Schwarzer Adler“,
Schmiebebern im Rieseng.,
Sirschnitzer Str. 23.

Ein schöner, br. Dackel,
1 Jahr alt, Milde,
preiswert zu verkaufen
Kupferberg i. R. Nr. 69.

Junge, wachsame Blindin
aufs Land zu verkaufen
Markt Nr. 5, III.

Junge Schäferhunde
mit Stammbaum verkauft
Postgut Sirschberg.

Schottisch. Schäferhund,
auter Beiseitshund, wach.,
zu verkaufen.
Ober-Schreiberbau, Haus
Ellnör, alter Wandentweg.

Ein Hofhund
zu vk. Tschischdorf Nr. 90.

Riesen- 50-60 M. tägl.
verb. Pers. jed.
verdienst. Stand. d. Werte-
lung v. Preislist. Näheres
gen. Rückporto, Ad. Frank,
Pishow A., Ar. Abnitz.

**Ein tüchtiger
Steinmetz**
auf Sandsteinarbeit für
sofort gesucht.
E. Eistner, Bildhauerei
und Werkstätte
für Friedhofskunst,
Landeshut Schl.

Tücht. Dreher,
die auch an Hobelmaschine
und am Feuer zu arbeiten
verstehen, stellen sofort ein
Otto & Karl Stams,
Maschinenbauanstalt und
Metallfabrik,
Warmbrunn i. Schel.

Verh. Kraftfahrer
sucht Stellg., Führersch. 2
und 3b. Werte Offert. u.
982 an d. „Boten“ erb.

Suche

ab 1. September, spätestens 1. Oktober bis
30. April 1921 für jeden Sonntag und Feiertag
ev. auch einen Tag in der Woche

erstklassige

Café-Musik

(Cello, Geige, Klavier).

Georg Bienzeisler

Café u. Hotel „Fürst Blücher“

Löwenberg i. Schl.

Für

Krummhübel

suchen wir zum 1. September zuverlässigen
Austräger oder Austrägerin.

Baldige Meldungen a. d. Geschäftsstelle d. Boten erbeten

Aufkäufer
für Kartoffeln, Heu
und Stroh etc. gesucht.
Herren, die Fühlung mit
der Landwirtschaft
haben, werd. bei gutem
Verdienst eingestellt.

Arthur Schütze,
Berlin W. 62
Wittenbergplatz 2,
Telefon:
Amt Steinplatz 10 311.

**Ein tüchtiger
Steinmetz**
auf Sandsteinarbeit für
sofort gesucht.
E. Eistner, Bildhauerei
und Werkstätte
für Friedhofskunst,
Landeshut Schl.

Tücht. Dreher,
die auch an Hobelmaschine
und am Feuer zu arbeiten
verstehen, stellen sofort ein
Otto & Karl Stams,
Maschinenbauanstalt und
Metallfabrik,
Warmbrunn i. Schel.

Verh. Kraftfahrer
sucht Stellg., Führersch. 2
und 3b. Werte Offert. u.
982 an d. „Boten“ erb.

Junger Mann,
19 J. alt, im Verwalter,
Dienst tät. gew., sucht für
sof. Stellg. Angeb. unter
A 978 an d. „Boten“ erb.

Suche für meinen Sohn,
welcher 2 J. auf Unter-
offizierskurs war, Stellg.
in kaufmännischem Büro;
gute Handschrift vorhanden.
17 Jahre alt. Off. erbitt.
G. Gremle, Riemendorf,
Post Madorf Schl.

Kräftiger Lehrbursche
für bald od. 1. Sept. gel.
Oberschweizer Müller,
Freigut Berthelsdorf,
Kreis Sirschberg.

**Geschäft. Schuhm. Lehr-
w. sch. 1 J. gel. b. 1. J. gel.
ob. spät. Lehrstelle b. Rok
u. Log. Offerten erb. an
Kositz, Diebau, Bahnh.**

Junger Ehepaar,
Einkäufer, ohne Anb., sucht
Vertrauensstellung
unter P 992 an d. Boten.
Ein lediger Ackerwirtsch.
wird zum baldigen Eintritt
gesucht
Rieser-Berthelsdorf Nr. 91.

Einen landw. Arbeiter und ein Mädchen
sucht sofort
Pretscham Groumenau.

Gesucht
am 1. Sept. ein lediger
Ackerknecht,
der in allen landwirtsch.
Arbeiten bewandert ist.
1 ledige landwirtschaftl.
Arbeiter,
ein **Mädchen**

für Landarbeit u. Haus-
arbeit, ohne Stallfliege.
Dominium Hindorf
bei Kittenmühl i. Rieseng.

Suche zum baldig. An-
tritt einen
Mann zum Holzhacken
und dergl. Arbeiten bei
Verpflegung und Loas.
Friedrich,
Pannowitz a. N. Nr. 114.

Einen tüchtigen Arbeiter
sucht für bald
Gutshof, Herrn. Wehner,
Schalsdorf i. N. Nr. 222.

Kontoristin,
mit Lohnrechnung und
Schreibmaschine vertraut,
mit langjähriger Zeugnis.,
1. Sekretionstator Strichbas.
zum 1. Oktober gesucht.
Angebote unter Z 999 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Perfekte
Schneiderin,**
auch 1. Wänt. u. Kostüme,
möchte sich in u. außer
dem Hause.
Offerten unter N 968 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für bald eine
Hausschneiderin,
welche auch Näharbeit
übernimmt, für 1 bis 2
Wochen ins Haus.
Frau Kröten,
Zentralmolkerei, Lähn.

Bur Unterst. d. fränk-
ischen Hausfrau suche ich
für meinen Haushalt in
Laurahütte D. S. eine in
Hausarbeiten erfahr., ev.
Stütze,
die auch etwas nähen und
kneidern kann. Gefl.
Offerten mit Angabe der
wäherig. Tätigkeit, Bild
u. Gehaltsforderung erb.
Obermarktscheider Eckert,
a. St. Schmiedeberg i. N.,
Liebauer Straße 66.

Nach Gütlich wird
tätige Köchin oder
Wirtschafterin
zum 15. Sept. od. 1. Okt.
für 2 Personen-Haushalt
gesucht. Stubenmädch. vor-
zuziehen.
Fabrikbesitzer Merzen,
am Ort Warmbrunn,
Kirchbans

Junges, bess. Fräulein
sucht Stellung
in Kontor.
Offerten unter O 991 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einfache Stütze
zum 1. 10. bei gutem
Gehalt gesucht.
Fr. Apothel. Schola,
Sommerfeld N. L.,
bis 28. 8. Brotbaude.

Bessere Köchin
m. Hausarb. f. christlichen
Haush. zum 1. 9. gesucht.
Zeugn. u. Lohnang. erb.
Frau Dr. Schulse,
Berlin-Grunewald,
Erdacherstr. 7.
Ebenfalls best. Stimmer-
mädchen mit Nähen.

**Kinder-
pflegerin**
oder erfahrene
Kinderfräulein
zur Haushlfe
sofort gesucht.
E. Königsberger
Schildauerstr. 16, II.

Ein Mädchen
sucht für den ganzen Tag
Frau Lange,
Schmiedebauer Straße 8.

Kynwasser,
Post Herrndorf (Kynast),
Gasthof Silberzahl,
sucht anständiges
Mädchen
zum Gästebedienen sowie
ein **Küchenmädchen**
bei gutem Lohn.

1 Mädch. z. Landwirtsch.
sucht zum 1. September
Leidmann,
Ober-Seldorf i. N. 110.

Witwer, Mitte 60er J.,
Aussüßg., sucht eine ehrl.,
einfache, gesunde Frau o.
Anhang, welche häuslich-
keit besorgt, ca. 50 Jahre
alt, v. Lande bevorzugt,
ohne h. Anspr. zum bald.
Antritt. Offerten unter
M 967 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gastwirtschwä
sucht Stellung als Wirtin.
Off. Z 977 a. d. „Boten“.

Bedienungsfrau
oder Mädchen für 1/2 Tag
in der Woche gef. Warm-
brunner Straße 8, III r.
Ordentl., kräftig. Mädchen
für bald od. 1. 10. gesucht.
Frau Fleischermeister
Baumgart, Petersdorf N.
Dienstmädchen für bald o.
1. Septbr. gesucht Kaiser-
Friedrich-Straße 3, II.
Dies. h. Gel., Hauswirtsch.
und Kochen zu lernen.

Jüngeres Stubenmädch.,
nicht unt. 16 Jahren, zum
sof. Antritt gesucht. Vorfr.
vormittags erwünscht.
Frau Fabrikbesitzer
Gertr. Berger,
Petersdorf im Riesengeb.

Ein jung. Dienstmädch.
kann sich für 1. Septemb.
melden.
Frau Emma Geißert,
Eichberg Nr. 1.

Ein Dienstmädchen
für Landwirtschaft sucht
Lukner,
Boberdhrsdorf Nr. 58.

Zuverlässiges Mädchen
sucht zum 1. September
Neigbers Bäckerei,
Schmiedeberg, Markt 15.

Kinderlos. Ehepaar sucht
ordentlich. Mädchen oder
alleinsteh. Frau bald od.
1. Septemb. Derisdorf,
Barmbrunner Straße 12.

Suche für meinen 2-Personen-Haushalt ein besser.,
anständiges
Mädchen für Alles
oder einfache Stütze
zum 15. Sept. od. 1. Okt.
Gute Behandlung u. Ver-
pflegung.
Frau Brückmann,
Berlin W. 10, Viktoriast.
Nr. 28.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Bielestraße 13, 1. Eta. I.

**Männer-
Gesang-
Verein.**
Heute Donnerstag
Übung zur Hauptverj.

Jungsturm E. V.
Sonnabend,
d. 28. d. M.,
abds. 8 Uhr:
Versammlg.
i. Schützen-
haus.
Klemt.
— Gäste willkommen. —

Kaufmanns-Societät.
Donnerstag, d. 26. d. M.,
abends 8 Uhr.
Hotel „Drei Berge“:
Festsetzung d. Vorschlags-
liste für die Wahl d. Bei-
sitzer z. Kaufmannsgericht.
Alle selbständigen Kauf-
leute Hirschbergs
sind hierauf eingeladen.
Der Vorstand.

Café Weber,
Cunnersdorf i. Rsgb.
Für kleinere Vereine oder
Gesellschaften
ist ein separates Zimmer
an mehreren Abenden in
der Woche zu veranwen.

Deutschnation. Volkspartei.
Versammlung
Freitag, den 27. August, abends 8 Uhr im
Kurhaussaal Warmbrunn.

Vortrag
des Generalsekretärs Kube aus Breslau:
„Von 1870 bis 1920“.
Alle Deutschnationalen und die von ihnen ein-
geführten Gäste sowie die Mitglieder des Schlessischen
Landbundes und die mit Eintrittsausweis ver-
sehenen Bürger haben Zutritt.
Deutschnationale Ortsgruppe
Warmbrunn-Herischdorf.

Mieterschutzverein Hirschberg und Cunnersdorf.
Mitgliederversammlung am Freitag, d. 27. August,
abends 8 Uhr im Gasthof „Zum langen Hause“.
1. Berichterstattung. 2. Forderungen d. Hausbesitzer
auf neue Mieterhöhung. 3. Reichshöchstmieten-
gesetz. 4. Mietssteuer. Auch Nichtmitglieder sind ein-
geladen. Erscheinen aller Mieter wegen Punkt 2
erwünscht. Der Vorstand.

Zu dem am Sonnabend, den 28. August, im Gast-
hof „d. braunen Hirsch“ in Spillitz stattfindenden
Sommernachtsball
ladet Freunde und Gönner freundlichst ein
Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Kroll's Diele
Heute Donnerstag
Wunschabend.

Stadt-Theater Hirschberg.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
Humoristischer und Tanz-Abend
unter Mitwirkung von Frau Margarete Adolph.

Freitag, 7 1/2 Uhr:
Benefiz u. 25jähriges Bühnenjubiläum
des Spielleiters Walter Friebe
„Das Dorf ohne Glocke.“

Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Gastspiel des Kurtheaters Warmbrunn
Der größte Erfolg dieser Spielzeit!
„Die Raschoffs“.
Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Gasthaus zum Waldhaus
Sonntag, den 29. August:
Einweihung
des elektrischen Lichtes.
Für Kaffee und Kuchen sowie zeitensprechende
Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hierzu laden ganz ergebenst ein
Familie W. a. f.

Holzriemenscheiben verschied. Breiten und Durchmesser
empfehl. vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorferstraße.

Keiner versäume die Gelegenheit



Nur noch Donnerstag, den 26. Aug., von 9—4 Uhr.
Karl Hackenberg, Hirschberg,
Außere Burgstraße 9 (Milchverkauf).

Soeben erneut eingetroffen:

Eisenbahnschienen,
Feldbahngleise und -Schienen,
Kipp-, Plateau- und Etagenwagen,
Kugeldrehstühle.

Ferner alle Sorten:
Rund-, Quadrat-, Flach- und Winkelisen,
Rohre, Bleche, Transportgurte,
— eiserne Bettstellen —
Wasserreservoir etc. etc.

J. Guttmann Nachflg., Hirschberg
Inhaber: Ernst Redemann
Wilhelmstraße Nr. 72 1-1 1-1 Telefon Nr. 50.

Alte Gemälde

„Ankauf“ **Fedor Grünthal,**
Antiquar.

Offerten durch Postkarte erbeten **Hotel Strauß.**

Versicherung von

Reisegepäck gegen Diebstahl, Be-
raubung u. Abhanden-
kommen, einschließlich
Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein-
schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu
mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen

„**Vaterland**“, Rückversicherungs-
Aktien-Gesellschaft

Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter

Georg Horn, Hirschberg,
Wilhelmstraße 53a Fernruf 306

woselbst auch Referenzen über größere ausgezahlte Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.

Feinste Kaffee-Milch

Wund 8 Wk.
wieder eingetroffen.
Girischg. Schokoladenhaus
Dern. Böcher,
Warmbrunner Platz.

Apfelwein

Wermuth

Bowle

aus Obstweinen

Johannisbeerwein

Kirschwein

Holunderwein

Heidelbeerwein

Obstsekt

empfehlen

Gebrüder

Cassel

Inh. **Richard Helse**

Markt 14

Obstweinkellerei.

Fahrradmäntel

und **Schläuche**

nur erste Marken

zu niedrigsten Preisen.

Vulkanisieren

von Schäden jeder Art

in kurzer Zeit

garantiert gut haltbar.

Fahrrad-

Reparaturen.

Bruno Polauke

Hirschberg, Schles.,

An den Brücken Nr. 1

Tapeten

Nur für Wiederverkäufer.

Verlangen Sie Musterbuch.

Fr. Höper,

Hirschberg i. Schl.

Tapetenfabrik N.-L.

Bedeutende

Preisermäßigung:

Emaillwaren!

Kaufhaus Georg Pinoff,

Inhaber **S. Feldmann.**

Alles
Eisen, Spapier-
abfälle, Lumpen,
Knochen, Zehningen, Kupfer,
Messing, Antiquat, Blei, Zinn usw.

kauft zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.

Hirschberg i. Schl.

Fernruf 468, nur Viehmarktstr. 6a.

Maschinenschmieröle aller Art,

Motorenöle

Maschinenfette

Wagenfette

Lederfette

Riemenwachs

bieten an

C. Kulmiz G. m. b. H., Hirschberg, Schl.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage
Wilhelmstraße 72 a.

Rein türkischer

Zigarettentabak

laufend billigst abzugeben.

Fritz Kalmus, Großhandel.

Breslau 2, Tauentzienstraße 32.

Ingenieur-Büro

übernimmt Vermittlung von Maschinen-An- und
Verkäufen, techn. Gutachten u. Beratungen,
Prüfungen v. Kostenanschlägen pp., Beaufsichtigung
von elektrischen Anlagen in Fabriken und Gütern.

Joh. Fabian

Civil-Ingenieur für Elektrotechnik

Telefon 217.

Krummhübel i. R., Villa Germania.

Für Saalbesitzer!

Eichen- u. Buchen-Stabparkett

sofort lieferbar. G. Stelcher, Mauer a. Böhmer.

Das von meinem verstorb. Manne innegehabte
in Hirschberg über 50 Jahre bestehende

Hut- u. Mützensgeschäft

wird schon seit Dezember 1919 unter der alten Firma
weitergeführt.

Auguste Heberle,

Inhaberin der Firma Paul Heberle.